

FUWVO

33. Jahrgang
Berlin, 26. Mai 1981
0,50 Mark
31762/ISSN 0323-8407

Dramatik und Spannung halten in unserer höchsten Spielklasse bis zum allerletzten Spieltag an

Wer holt Titel im Berliner „Finale“?

Berliner FC Dynamo
FC Carl Zeiss Jena

Sachsenring Zwickau
Chemie Böhlen
Wismut Aue
Stahl Riesa

Wer rettet sich noch vor dem Abstieg?



So fiel das 3 : 1 für den BFC in Riesa durch Riediger. Von links: Schremmer, Köpnick, Pfahl, Riediger, Netz.

Fotos: Kilian, Wagner

Kandidiert am 14. Juni

Er ist jung, zählt 22 Jahre: Andreas Müller vom FCK. Und er ist von der FDJ vorgeschlagen worden, eine verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen. Am 14. Juni kandidiert der Maschinenbauer, der bald das Abitur erwirbt, 1982 ein DHfK-Studium aufnehmen wird, für den Karl-Marx-Städter Bezirkstag.



Cottbus führt

In der Oberliga-Aufstiegsrunde übernahm Cottbus nach einem 2 : 0 über Suhl die führende Position. Schiffahrt/Hafen vermochte den Heimvorteil hingegen nicht zu nutzen und unterlag Buna Schkopau 1 : 2. Die Spannung bleibt auch weiterhin erhalten.



UNSER STANDPUNKT

Ideen, Vorschläge, Initiativen sind gefragt. Jetzt, nach dem X. Parteitag der SED, vor den Volkswahlen am 14. Juni um so mehr. „Das Beste für das Wohl des Volkes“ ist längst keine Losung mehr. Der Satz ist ein Programm! Es gilt, neue Ziele anzuvizieren, neue Aufgaben zu realisieren. Um Beispiele, was sich in den Sektionen, den KFA und BFA unseres Verbandes tut, sind wir nicht verlegen. Zuschriften an die Redaktion gibt es genug. Sie zeugen von erfolgreichen Bemühungen in der „Sportstaffette X. Parteitag“, von inhaltsreichen Auswertungen des X. Parteitages sowie von ernsthaften Überlegungen, die Basis unseres Fußballs zu verbreitern, seine Popularität zu festigen, ihn insgesamt attraktiver zu machen.

Klaus Seidle, der Vorsitzende des KFA Dresden-Land, ließ uns u. a. wissen, daß in den Gemeinschaften dieses Kreises gegenwärtig darüber beraten

wird, eine Kreismeisterschaft für Volkssportmannschaften durchzuführen, um dem Freizeit- und Erholungssport noch mehr Aufmerksamkeit als bisher zu widmen. Für über 100 Mannschaften ein reizvolles „Angebot“, zumal sich die Dresdner auch mit dem Gedanken tragen, einen „Pokal des Jahrestages der

Breitenentwicklung und Qualität, Wettbewerbs- und Nachwuchsprobleme auf die Waage, befanden für gut oder für schlecht, ohne Scham und Scheu, offen und ehrlich. Und wenn sich der KFA danach vornahm, künftig in allen Sektionen Nachwuchsmannschaften in den Spielbetrieb einzugliedern, im Spiel-

und Kontrolle stellen. Apropos, KFA Dresden-Land: Dort sind 3480 Mitglieder, 129 Mannschaften im Trainings- und Wettkampfbetrieb, weitere 30 Übungsleiter in den Stufen II und III und 258 aktive Schiedsrichter die Kennziffern für den unermüdbaren Fleiß, für die Einsatzbereitschaft aller Verantwortlichen, das Beste zu geben und noch Besseres - zu formulieren und Realität werden zu lassen.

Am 14. Juni wählen wir, geben wir unsere Stimme den Kandidaten der Nationalen Front. Auch Sportlern und Sportlerinnen, auch Fußballspielern, die als Abgeordnete vorgeschlagen wurden und nun kandidieren. Sie werden mit uns allen die auf das Wohl des Volkes gerichtete Politik unseres Staates zu verwirklichen haben. Auch jene Aufgaben und Ziele, die unserem Verband, die dem DFV der DDR gestellt sind.

Von anspruchsvollen Zielen

Von
Günter Simon

DDR“ ab 1981/82 für Volkssportkollektive zu inszenieren.

Vor kurzem nahm ich an einer Arbeitstagung des KFA Potsdam teil. Wie schon mehrfach erlebt, beließen es die verdientvollen Sportfreunde um den KFA-Vorsitzenden Dieter Malitz nicht bei Staffelsieger- und Meisterehrungen sowie bei Auszeichnungen. Sie legten

jahr 1981/82 nicht weniger als 100 Nachwuchsmannschaften auf die Spielfelder zu führen, zwei neue Sektionen aufzubauen, 40 Übungsleiter und 30 Schiedsrichter auszubilden oder weiter zu qualifizieren und 150 neue Mitglieder zu gewinnen, dann wird das erhebliche Anforderungen an eine verbesserte Leitungstätigkeit, an Anleitung



POST'81

Cottbuser in Bad Muskau

In der Mai-Ferienwoche bereitete sich die Cottbuser Bezirksauswahl der Kinder AK 12 im Ortsteil Köbelen von Bad Muskau (Kreis Weißwasser) ganz zielgerichtet auf die VIII. Kinder- und Jugendstaffelrunde der DDR in Berlin vor. Trainer, Übungsleiter, Spieler und Funktionäre möchten sich bei der BSG Motor Bad Muskau herzlich für die guten Bedingungen bedanken. Diese Tage waren ein schöner Höhepunkt in Vorbereitung auf das große Ereignis in der letzten Juliwoche in Berlin. Eine Betriebsbesichtigung der Feinpapierfabrik Köbelen und ein Besuch des Schloßparkes Bad Muskau mit seinem Tropenhaus sorgten für willkommene Abwechslung.

Thomas Rein, Cottbus
Bezirksnachwuchstrainer

Halle vor Magdeburg, Schwerin

Der BFA Schwerin richtete kürzlich sein traditionelles Turnier für Kinder-Bezirksauswahlmannschaften der AK 12 aus. Die erneute Beteiligung von acht Bezirken spricht für die Wertschätzung dieser Veranstal-

SO BEREITEN WIR UNS AUF DIE „VIII.“ VOR

lung, die sich durch ein gutes Niveau auszeichnete. Die Vertretung des Gastgebers konnte ihr gestiegenes Leistungsvermögen nachweisen. Sie setzte sich in der Vorrunde gegen Neubrandenburg und Leipzig jeweils mit 1:0 durch, unterlag Magdeburg 1:2 und behauptete sich im Spiel um Platz 3 gegen Rostock im Elfmeterschießen mit 4:3. Turniersieger wurden die Hallenser, die im Finale Magdeburg mit 2:0 bezwangen. Die weitere Platzierung: 5. Frankfurt, 6. Leipzig, 7. Neubrandenburg, 8. Dresden. Parallel dazu lief in Laage ein Turnier für Kinder-Bezirksauswahlmannschaften der AK 10. Auch hier belegten die Schweriner nach einem abschließenden 3:2 über Frankfurt einen beachtlichen dritten Platz. Sieger wurde Dresden durch ein 2:1 nach Verlängerung gegen Neubrandenburg. Die Ränge fünf bis acht belegten Magdeburg, Berlin, Rostock und Leipzig.

Olaf Orzel, Schwerin
BFA-Geschäftsführer

Großes Festprogramm

Die BSG Empor Halle hatte anlässlich ihres 30jährigen Bestehens ein umfangreiches Festprogramm zusammengestellt, bei dem natürlich der Fußball eine dominierende Rolle spielte. Das Männer-Bezirksligakollektiv maß mit Chemicka Usti (0:1) die Kräfte. Bei fünf Nachwuchsturnieren gab es diesen Einlauf: Junioren: 1. Chemie Leipzig, 2. HFC Chemie, 3. Lok Berlin, 4. Empor Halle; Jugend: 1. HFC Chemie, 2. Empor Halle, 3. Lok Berlin; AK 12/13: 1. Empor Halle, 2. Chemie Leipzig, 3. Lok Stendal, 4. Lok Berlin, 5. Stahl Hettstedt, 6. Stahl Thale, 7. Slawoj Revnice/ČSSR; AK 10/11: 1. Empor Halle, 2. Lok Stendal, 3. Motor Dessau, 4. Lok Altenburg, 5. Motor Dessau; AK 8/9: 1. Chemie Leipzig, 2. Empor Halle, 3. Vorwärts Zepernick, 4. Chemie Bitterfeld, 5. Lok Altenburg, 6. Chemie Piesteritz. Die gute Nachwuchsarbeit der Empor-Fußballer zeigt sich einmal mehr auch darin, daß die Kinder AK 10/11 Bezirksmeister wurden und die Junioren bis ins „Junge Welt“-Bezirkspokalfinale vordrangen, erst dort Chemie Zeitz unterlagen. Die Sportfreunde Richard Schmieder, stellvertretender BFA-Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport des DFV der DDR, Joachim Richter, Übungsleiter der 1. Mannschaft, Hauptkassierer Kurt Kalin, Sektionsleiter Hans Fischbach sowie Übungsleiter Joachim Bunz und Wolfgang Fischer wurden mit der Ehrenplakette ihrer Gemeinschaft ausgezeichnet.

Heinz Köhler, Halle
Technischer Leiter der BSG Empor



Aus „Neues Deutschland“ vom 20. Mai 1981

Die DDR unterstützt Indien, wie im Januar 1981 im Sportprogramm zwischen beiden Ländern festgelegt, auf verschiedenen Gebieten bei der Vorbereitung der im kommenden Jahr in Delhi stattfindenden Asienspiele. So übernahm vor einiger Zeit Turntrainer Dieter Strucks die Betreuung der indischen Männerriege. Kürzlich schlossen Sportwissen-

Trotz schwieriger Situation

Mannschaftsleiter Dieter Leuschner und Nachwuchsspieler Klaus Becher von Sachsenring Zwickau weilten kürzlich im VEB Bau- und Montagekombinat Süd, Kombinatbetrieb Industriebau Zwickau. Obwohl man in dieser Gemeinschaft gegenwärtig andere Sorgen hat, alles darauf konzentriert, um den Platz in der Oberliga zu behaupten, stellte man sich den Fragen der interessierten Sportfreunde. Dafür ein herzliches Dankeschön und toi-toi-toi für den Klassenerhalt.

Bernd Kästner, Zwickau
FDJ-Sekretär

Mit dem EC-Finalisten

Anlässlich der Messe der Meister von morgen hatte das Büro für Neuerwesen des Stammbetriebes Keramische Werke Hermsdorf ein Forum vorbereitet, zu dem vom FC Carl Zeiss Jena Trainer Hans Meyer sowie die Spieler Lutz Lindemann und Martin Trocha begrüßt werden konnten. Eine Woche nach dem Finale im Europapokal der Pokalsieger beantworteten sie viele Fragen und trugen so zu einer gelungenen Veranstaltung bei, die allen Beteiligten sehr viel Freude bereitet hat.

Neumann, Hermsdorf

Jenaer setzten Maßstäbe

Auch wenn es im Finale nicht zum großen Erfolg reichte, der FC Carl Zeiss Jena gegen Dynamo Tbilissi 1:2 unterlag, hat sich unser Pokalsieger ein ganz großes Lob verdient. Er wartete im EC II-Wettbewerb 1980/81 mit imponierenden Leistun-

schaftler der DHfK Leipzig einen vierwöchigen Vorlesungszyklus am nationalen Sportinstitut in Patiala ab, an dem zahlreiche indische Absolventen der DHfK tätig sind. Prof. Dr. Kurt Tittel, Sportmediziner, und Prof. Dr. Paul Kunath, Sportpsychologe, hielten über 60 Vorträge vor Trainern und Diplomstudenten, veranstalteten Seminare, Rundtischgespräche und gaben zusätzlich Konsultationen. Dabei vermittelten sie Erfahrungen und Erkenntnisse 30jähriger sportwissenschaftlicher Forschung, die die indischen Partner nun Schritt für Schritt auf ihre konkreten, mit der DDR nicht zu vergleichenden Bedingungen umzusetzen und anzuwenden bestrebt sein werden.

gen auf, zog als zweite Mannschaft unserer Republik in ein Europapokalfinale ein und hat damit Maßstäbe gesetzt.

Joachim Krippendorf, Ködderitzsch

Torverhältnis entschied

Die Oberliga-Aufstiegsrunde 1981 der fünf Liga-Staffelsieger hat begonnen. Wie lautete vor Jahresfrist der Abschlußstand?

Marko Heinrich, Cottbus

1. FC Hansa Rostock 14 : 2 Punkte,
2. Chemie Böhlen 9 : 7/13 : 12 Tore,
3. Energie Cottbus 9 : 7/10 : 12, 4. Wismut Gera 4 : 12/7 : 11, 5. Dynamo Fürstenwalde 4 : 12/6 : 15.

Wer schreibt uns?

Von Fußballanhängern in der UdSSR erhielten wir Briefe mit der Bitte, ihnen Adressen von Fußballinteressierten unserer Republik zu vermitteln (zwecks Souveniraustausch u. dergl.). Wer schreibt ihnen?

Hier ihre Adressen:

- Dmitri Ponamartschik, 252087 Kiew, Ul. Literkaja 7, KW 36
- Sergej Bondarew, 316028 Kirowgrad 28, Ul. Wolkowa 25, KW66

Die besondere Frage

Die WM-Termine

Wann sind bei der nächsten WM-Endrunde 1982 in Spanien die einzelnen Spieltage?

Bernd Hagert, Leipzig

Die WM-Endrunde findet vom 16. Juni bis 11. Juli in Spanien statt. Die Termine der 1. Phase: 16. 6. Eröffnung, 17. 6. Gruppen 1 und 3, 18. 6. Gruppen 2 und 4, 19. 6. Gruppen 5 und 6; 20. 6. Gruppen 1 und 3, 21. 6. Gruppen 2 und 4, 22. 6. Gruppen 5 und 6; 23. 6. Gruppen 1 und 3, 24. 6. Gruppen 2 und 4, 25. 6. Gruppen 5 und 6. Die beiden erstplatzierten Mannschaften der sechs Vorrundengruppen werden dann wie folgt eingeordnet: Gruppe 1: 1. A 1, 2. C 7, Gruppe 2: 1. B 4, 2. D 10, Gruppe 3: 1. A 3, 2. C 9, Gruppe 4: 1. B 6, 2. D 12, Gruppe 5: 1. D 11, 2. B 5, Gruppe 6: 1. C 8, 2. A 2. Die weiteren Termine der 2. Phase: 27. 6. Gruppen A und C, 28. 6. Gruppen B und D, 30. 6. Gruppen A und C, 1. 7. Gruppen B und D, 3. 7. Gruppen A und C, 4. 7. Gruppen B und D; 7. 7. Halbfinale (A-C, B-D); 10. 7. Spiel um Platz 3; 11. 7. Finale.

25. SPIELTAG

OBERLIGA



Jetzt ist Zwickau gegenüber Wismut Aue in der Vorhand

- 1. FC Magdeburg-Dynamo Dresden 1 : 2 (1 : 0)
- FC Vorwärts Frankfurt/O.-Wismut Aue 5 : 1 (3 : 0)
- 1. FC Lok Leipzig-FC Rot-Weiß Erfurt 4 : 1 (1 : 0)
- Sachsenring Zwickau-FC Karl-Marx-Stadt 1 : 0 (1 : 0)
- Hallescher FC Chemie-FC Hansa Rostock 2 : 1 (2 : 0)
- FC Carl Zeiss Jena-Chemie Böhlen 3 : 1 (1 : 0)
- Stahl Riesa-Berliner FC Dynamo 1 : 4 (1 : 3)

● Beharrlichkeit hat ihren Lohn: Titelverteidiger BFC Dynamo und EC II-Finalist FC Carl Zeiss Jena bestreiten am Sonnabend ein unprogrammiertes, doch um so willkommeneres Endspiel um die 33. DDR-Meisterschaft! Der Meister nahm in Riesa (4 : 1) eine schwierige Auswärtshürde. Jena spielte gegen Böhlen seine ganze kämpferische Wucht aus. Mit einer 1 : 2-Niederlage gegen Dresden brachte sich Magdeburg dagegen um alle Titelchancen. Zum zweitenmal nach dem 2 : 4 gegen den BFC Dynamo bereitete der 1. FCM seinem Anhang eine schwere Enttäuschung. Gewinnt die Elf auch in Aue nicht, kommt sie höchstens medaillenlos auf Platz 4 ein.

● Erfurt büßte beim 1 : 4 in Leipzig seinen Ruf der einzigen ungeschlagenen Mannschaft in der Rückrunde ein. Halle spielte sich endgültig auf Rang 8 fest. Der FC Hansa und der FCK waren schon vor der 25. Runde außerhalb jeder Gefahr, die sich für die letzten Vier noch mehr verdichtete. Böhlens und Aues Heimvorteil wiegt schwer gegen Halle und Magdeburg. Gewinnen beide, muß auch Zwickau in Rostock siegen. In allen vier Kollektiven glimmt der Hoffnungsfunkel, sich doch noch retten zu können. Ob gar das Torverhältnis zu Rate gezogen werden muß? So unmotiviert scheint das nicht zu sein.



Der glückstrahlende Schütze des Dresdner Siegtreffers beim 1. FC Magdeburg in der 62. Minute eines lange Zeit gutklassigen Spiels: Matthias Döschner. Er sicherte seiner Elf damit den ersten Doppelpunktgewinn auf gegnerischem Platz in der 2. Halbserie. Reicht er noch zu einer Medaille? Foto: Thonfeld

Fakten und Zahlen

- Zuschauer: 82 600 (11 800 Ø). Gesamtbesuch: 2 163 400 (12 362 Ø). Das sind 9 700 mehr als zum gleichen Zeitraum des Vorjahres.
- Tore: 27 (3,86 Ø). Gesamttreffanzahl: 596 (3,4 Ø). Das sind 92 mehr als in der vergangenen Saison.
- Erstmals Torschützen in dieser Saison: Döschner (Dynamo/der 14. seiner Elf), Englisch 2 (1. FC Lok/der 13.) und Glowatzky (Sachsenring/der 11.).
- Sein zweites Selbsttor fabrizierte Erlar (Wismut) in Frankfurt.
- Erstmals eingesetzt: Backs und Brillat (beide BFC Dynamo/der 20. und 21. im Aufgebot), Schlicke (Dresden/der 26.), Walter und Wagner (beide HFC/der 22. und 23.). Mit ihnen erhöhte sich die Gesamtzahl der aufgetretenen Akteure auf 319 (im Vorjahr 394).
- 14 Verwarnungen sprachen die Unparteiischen aus. Sie betrafen Hubert und Adamczak (beide Chemie), Persigehl (FCK), Roth (1. FC Lok), Heun, Benkert und Teich (alle Erfurt), Erlar und Wendler (beide Wismut), Pastor (HFC), Lippmann (Stahl), Troppa (BFC), Schöbier (1. FCM) und Schmuck (Dresden).
- Jeweils die dritte gelbe Karte sahen Benkert, Roth und Wendler, so daß sie am kommenden Sonnabend, am letzten Spieltag, zum Zwangspausieren gezwungen sind.
- Sein fünftes und sechstes Kopfballtor erzielte Schnuphase (Jena) gegen Böhlen. Escher (Aue) bestritt sein 200., Probst (FCV) sein 50. Meisterschaftsspiel.

fuwo-Punktwertung

| | Pkt. | Sp. | Ø |
|--------------------------------|------|-----|------|
| 1. Rudwaleit (BFC Dynamo) | 157 | 25 | 6,28 |
| 2. Dörner (Dynamo) | 155 | 25 | 6,2 |
| 3. Schnuphase (FC Carl Zeiss) | 152 | 25 | 6,08 |
| 4. Croy (Sachsenring) | 147 | 25 | 5,88 |
| 5. Trieloff (BFC Dynamo) | 146 | 25 | 5,84 |
| 6. Grapenthin (FC Carl Zeiss) | 146 | 25 | 5,84 |
| 7. Pilz (Sachsenring) | 146 | 25 | 5,84 |
| 8. Liebers (1. FC Lok) | 145 | 24 | 6,04 |
| 9. Dennstedt (1. FC Lok) | 145 | 25 | 5,8 |
| 10. Terietzki (BFC Dynamo) | 144 | 25 | 5,76 |
| 11. Ulrich (BFC Dynamo) | 143 | 25 | 5,72 |
| 12. Schnelder (FC Hansa) | 142 | 25 | 5,68 |
| 13. Troppa (BFC Dynamo) | 142 | 25 | 5,68 |
| 14. Kurbjuweit (FC Carl Zeiss) | 141 | 24 | 5,87 |
| 15. Steinbach (1. FCM) | 139 | 24 | 5,79 |
| 16. Streich (1. FCM) | 138 | 23 | 6,0 |
| 17. Pommerenke (1. FCM) | 138 | 24 | 5,75 |
| 18. Sorge (FCK) | 137 | 24 | 5,71 |
| 19. Roth (1. FC Lok) | 137 | 25 | 5,48 |
| 20. Hammer (Chemie) | 137 | 25 | 5,48 |

Torschützenliste

| | Gesamt | davon Strafstöße | Heimtore | Auswärts | Spieler |
|----------------------------------|--------|------------------|----------|----------|---------|
| 1. Streich (1. FCM) +1 | 19 | — | 15 | 4 | 23 |
| 2. Havenstein (Chemie) | 17 | 4 | 12 | 5 | 20 |
| 3. Netz (BFC Dynamo) | 16 | — | 10 | 6 | 24 |
| 4. Schnuphase (FC Carl Zeiss) +2 | 16 | 5 | 10 | 6 | 25 |
| 5. Conrad (FC Vorwärts) | 14 | — | 9 | 5 | 22 |
| 6. Schulz (BFC Dynamo) | 13 | — | 9 | 4 | 22 |
| 7. Jarohs (FC Hansa) | 13 | 3 | 11 | 2 | 23 |
| 8. Erlar (Wismut) +1 | 12 | 7 | 7 | 5 | 25 |
| 9. Sachse (Stahl) | 11 | 4 | 6 | 5 | 20 |
| 10. Krostitz (HFC Chemie) | 11 | 5 | 8 | 3 | 24 |
| 11. Kühn (1. FC Lok) | 10 | 1 | 3 | 7 | 18 |
| 12. Mewes (1. FCM) | 10 | — | 6 | 4 | 23 |
| 13. Heun (FC Rot-Weiß) | 10 | — | 4 | 6 | 24 |

| | Heimspiele | | | | | Auswärtsspiele | | | | | | | | | |
|-----------------------------------|------------|----|----|----|-------|----------------|----|----|----|-------|----|---|---|----|-------|
| | Sp. | g. | u. | v. | Tore | Sp. | g. | u. | v. | Tore | | | | | |
| 1. Berliner FC Dynamo (M/1) | 25 | 16 | 5 | 4 | 72:30 | 12 | 10 | 1 | 1 | 39:7 | 13 | 6 | 4 | 3 | 33:23 |
| 2. FC Carl Zeiss Jena (P/2) | 25 | 16 | 4 | 5 | 56:27 | 13 | 9 | 2 | 2 | 30:11 | 12 | 7 | 2 | 3 | 26:16 |
| 3. 1. FC Magdeburg (3) | 25 | 15 | 4 | 6 | 57:33 | 13 | 10 | — | 3 | 37:16 | 12 | 5 | 4 | 3 | 20:17 |
| 4. Dynamo Dresden (4) | 25 | 16 | 2 | 7 | 48:35 | 12 | 11 | 1 | — | 33:13 | 13 | 5 | 1 | 7 | 15:22 |
| 5. FC Vorwärts Frankfurt Oder (5) | 25 | 12 | 5 | 8 | 55:39 | 13 | 9 | 1 | 3 | 39:15 | 12 | 3 | 4 | 5 | 16:24 |
| 6. 1. FC Lok Leipzig (7) | 25 | 12 | 4 | 9 | 45:29 | 13 | 8 | 3 | 2 | 31:10 | 12 | 4 | 1 | 7 | 14:19 |
| 7. FC Rot-Weiß Erfurt (6) | 25 | 10 | 7 | 8 | 36:46 | 12 | 6 | 3 | 3 | 19:17 | 13 | 4 | 4 | 5 | 17:29 |
| 8. Hallescher FC Chemie (8) | 25 | 10 | 3 | 12 | 40:41 | 13 | 9 | 1 | 3 | 29:17 | 12 | 1 | 2 | 9 | 11:24 |
| 9. FC Hansa Rostock (N/9) | 25 | 6 | 8 | 11 | 34:44 | 12 | 5 | 6 | 1 | 25:16 | 13 | 1 | 2 | 10 | 9:28 |
| 10. FC Karl-Marx-Stadt (10) | 25 | 5 | 9 | 11 | 31:53 | 12 | 4 | 6 | 2 | 20:17 | 13 | 1 | 3 | 9 | 11:36 |
| 11. Sachsenring Zwickau (14) | 25 | 6 | 4 | 15 | 29:50 | 13 | 6 | 1 | 6 | 19:20 | 12 | — | 3 | 9 | 10:30 |
| 12. Chemie Böhlen (N/12) | 25 | 5 | 6 | 14 | 25:47 | 12 | 4 | 5 | 3 | 18:17 | 13 | 1 | 1 | 11 | 7:30 |
| 13. Wismut Aue (11) | 25 | 6 | 4 | 15 | 32:59 | 12 | 6 | 1 | 5 | 20:20 | 13 | — | 3 | 10 | 12:39 |
| 14. Stahl Riesa (13) | 25 | 5 | 5 | 15 | 36:63 | 13 | 4 | 4 | 5 | 20:21 | 12 | 1 | 1 | 10 | 16:42 |

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)





Fast ungehindert spaziert Ullrich vom BFC Dynamo vor dem vierten Treffer in Riesa durch die gegnerischen Reihen und verwandelt, wie unser Bild zeigt, ohne ernsthafte Gegenwehr. Juretzko und Hauptmann sind weit weg „vom Schuß“. Foto: Killian

Der BFC Dynamo und der FC Carl Zeiss Jena rüsten zum großen Meisterschafts-Finale 80/81 im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark vor zweifellos völlig ausverkauftem Hausel Mit ihren Siegen in Riesa (4 : 1) bzw. gegen Böhlen (3 : 1) bescheiden sie uns diese echte Endspielpaarung als Höhepunkt einer wechselvollen Saison. Für den 1. FCM und Dresden bleibt hingegen nur die Hoffnung auf Platz 3. Über die Vorentscheidungen am letzten Wochenende berichten wir auf diesen Seiten.

| | |
|--------------------|-------|
| Stahl Riesa | 1 (1) |
| Berliner FC Dynamo | 4 (3) |

Gäste taktisch anders erwartet?

Von Joachim Pfitzner

Stahl (weiß): Köpnick 5, Hauptmann 6, Pfahl 5, Wolf 5, Juretzko 5, Hennig 2 (ab 46. Raabe 2), Börner 6, Schremmer 4, Schulz 5 (ab 60. U. Michel 2), Lippmann 5, Sachse 3 — (im 1-3-3-3); Trainer: Guttmann.

BFC (weinstrotz): Rudwaleit 6, Trieloff 6, Schlegel 5, Troppa 6, Ullrich 7, Noack 7, Terletzki 7, Sträßer 5 (ab 80. Backs 1), Riediger 7, Schulz 5 (ab 76. Brillat 2), Netz 5 — (im 1-3-3-3); Trainer: Bogs.

Torfolge: 0 : 1 Sträßer (7.), 0 : 2 Ullrich (27., Foulschlag), 1 : 2 Börner (30.), 1 : 3 Riediger (33.), 1 : 4 Ullrich (72.); Zuschauer: 9 100. — Torschüsse: 13 : 15 (5 : 9); verschuldete Freistöße: 22 : 17 (11 : 8); Eckbälle: 5 : 5 (1 : 1); Verwarnungen: Lippmann und Troppa (beide wegen Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Roßner (Pößneck), Henning (Rostock), Stenzel (Senftenberg). Aufmerksamkeit wurde in dieser einseitigen Partie verlangt. Roßner hatte sie, ließ nahezu nichts durchgehen. Unter den Aktiven kaum Debatten, als Pfahl den Strafstoß verursachte, Netz von hinten festhielt. Als Sachse strafstoßverdächtig von Schlegel bedrängt wurde, erkannte Roßner: „Sachse ließ sich fallen.“ Nach der Pause kurze Spielunterbrechung und Konsultation mit Kapitän Hauptmann, weil Hennig an der Linie von unbesonnenen Zuschauern belästigt (beworfen) wurde.

Wurde Stahl überrascht, als sich der BFC, wie taktisch erwartet, nicht in dem Maße zurückzog, um sein Konterspiel anzubringen? Dem Betrachter schien es so, denn die Berliner dachten nicht an ein vorübergründiges Sicherheitsspiel, sondern starteten sofort Angriffe. Daß ihr erstes Tor dann aber doch nach dem ersten Eckball der Riesaer fiel, bestätigte wieder einmal, daß der Titelverteidiger dieses Konterspiel beherrscht, wenn es sich anbietet. Libero Hauptmann war noch auf dem Rückmarsch vom BFC-Strafraum, als Terletzki auf dem rechten Flügel das Leder weit trieb und dann mit einem Effetball Wolf und Juretzko vor Probleme stellte. Sträßer war mitgelaufen, hatte Gespür für den Torerfolg.

Stahl zeigte sich beeindruckt, kam erst nach einer Viertelstunde zu einer Schremmer-Aktion, mußte dann schon bei zwei Riediger-Kopfbällen und einem Freistoß Terletzki, der umsichtig seine Routine zur

Geltung brachte, bängen. Als Riedigers Heber Köpnick Schwierigkeiten bereitete, dadurch Pfahl in die Festhalte-Drängnis gegen Netz geriet, der Strafstoß Riesa 0 : 2 zurückwarf, mußte man Schlimmes erwarten. Doch die Männer um Hauptmann kämpften. Börners Schuß in den rechten Winkel weckte Hoffnungen, zumal sich der Ex-Neubrandenburger Schulz auf dem rechten Flügel geschickt mit um Kombinationsspiel bemühte.

Allerdings: Das Mittelfeld wurde vernachlässigt, und in diesem „Loch“ fühlten sich Noack, dessen Pensum ebenso imponierte wie sein Blick für die Flügel, Terletzki und Sträßer äußerst wohl. Von Noack ging auch das 3 : 1 aus, als er nach Zusammenspiel mit Troppa selbst schoß, den Abpraller noch mal auf Riediger spielte, der blitzschnell mit dem Fuß dazwischen war. Dem BFC-Außen kam zustatten, daß lange Pässe seine Antrittsqualitäten berücksichtigten.

„Die zwei Tore Vorsprung waren wichtig“, meinte er, „weil wir uns so ein Nervenflattern ersparten. Es hätten dann aber noch mehr Treffer sein können.“

Das stimmt und muß auch jene nachdenklich stimmen, denen der Blick für die spielerische Überlegenheit der Gäste getrübt war. Allein der etwas unglücklich spielende Netz hatte drei Chancen. Zweimal sah er sich durch das seltsam wegspringende Leder genarrt, dann traf er den Innenpfosten. Auch Schulz schoß an das Holz.

Stahl verdiente trotz allem Respekt, steckte nie auf, schoß aber ungenau (Schremmer, Raabe, Michel), vermochte auch nicht solche Einzelleistungen, wie Ullrichs glanzvollen Alleingang zum 4 : 1, anzubieten. Lippmanns Kopfball, den Trieloff für Rudwaleit per Kopf aus der Ecke holte, war einen Treffer wert. Aber da war das Spiel längst entschieden.

| | |
|--------------------|-------|
| FC Carl Zeiss Jena | 3 (1) |
| Chemie Böhlen | 1 (0) |

Schnuphase gab die Impulse

Von Günter Simon

FC Carl Zeiss (weiß-schwarz/weiß gestreift): Grapenthin 6, Schnuphase 7, Brauer 5, Hoppe 3 (ab 41. Töpfer 4), Schilling 5, Krause 6, Kurbjuweit 5, Lindemann 6, Bielau 4 (ab 74. Weise 2), Raab 4, Vogel 5 — (im 1-3-3-3); Trainer: Meyer.

Chemie (blau-rot): Bott 5, Hammer 6, Wolf 6, D. Müller 5, H.-Chr. Müller 5, Bittner 3 (ab 74. Zaspel 2), Lisiewicz 4 (ab 58. Kunze 2), Adamczak 4, Hubert 5, Kautzsch 4, Srodecki 4 — (im 1-3-4-2); Trainer: Speth.

Torfolge: 1 : 0 Schnuphase (41.), 2 : 0 Bielau (58.), 2 : 1 Hubert (76.), 3 : 1 Schnuphase (89.); Zuschauer: 10 000. — Torschüsse: 24 : 6 (15 : 3); verschuldete Freistöße: 12 : 23 (4 : 11); Eckbälle: 11 : 1 (8 : 0); Verwarnungen: Hubert (wegen Reklamierens) und Adamczak (wegen Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Ziller (Königsbrück), Gläser (Breitungen). Prokop hatte schon bessere Tage. Gläser ließ er mit einer „Ausfahne“ (17.) lange stehen. Adamczak kam bei Nachschlagen ohne Ball mit „Gelb“ milde davon. D. Müller und Wolf waren überreif für Verwarnungen. Auch der Freistoß gegen Grapenthin (angebliches Handspiel außerhalb des Strafraums) fand kein Verständnis.

Der gesperrte Chemie-Torjäger, Klaus Havenstein, wußte um die größte Gefahr, die Böhlen in Jena drohte: „Schnuphase! Wenn der nach vorn kommt, zu Kopfbällen oder zu Schüssen ansetzt, müssen wir höllisch auf der Hut sein.“ Obwohl es die Gäste waren, setzte ihnen der Zeiss-Libero dennoch zwei wuchtige Kopfbälle ins Netz, die Jena-Sieg zunächst vorbereiteten und später sicherstellten. Eine erkannte Gefahr ist nur noch eine halbe? Nicht bei Schnuphase! Sein insgesamt 5. und 6. Kopfballtor waren Präzisionsarbeit. Havenstein blieb da nur Anerkennung übrig.

Der programmgemäße Sieg fiel Jena schwer. Zur eindrucksvollen Torschuß- und Eckenausbeute gesellten sich noch drei Schüsse ans Holz von Vogel (23., Lattenunterkante) und Krause (57., 90./Pfosten), ein halbes Dutzend Kopfbälle auf Botts Gehäuse sowie 12 : 3 Chancen für die

Thüringer. Fußball total, auf 90 Minuten Druck, Kraft und Tempo orientiert, beherrscht die Zeiss-Elf. Sie war Böhlen schon physisch um Längen voraus. Der Fitnesszustand der Jenaer verspricht viel für das Finale gegen den BFC Dynamo. Auch die Tatsache, daß Auswahlvorstopper Weise nach seiner Verletzungspause in der Schluphase wieder mitwirkte, verbreiterte das Stimmungshoch in der Mannschaft noch mehr.

Bedingungsloser Einsatz, kompromißloser Kampf, ab und an ein wenig unkontrolliert, raumverengendes Abwehrspiel mit dem Blick für Konter — Chemie ließ sich nicht willfährig das Fell über die Ohren ziehen. Auch in Jena dachte die Elf an ihr relativ gutes Torverhältnis gegenüber der mitbedrohten Konkurrenz im Kampf gegen den Abstieg. Die Niederlage sollte in Grenzen gehalten werden. Da Jena nach zahl-

reichen vergeblichen Bemühungen um ein frühes Führungstor nach der Devis: handelte, „und bist du nicht willig so brauche ich Gewalt“, wurde Chemie erst recht zur Widerstandsfähigkeit animiert. Wie in Dresden (1 : 2) und in Berlin (0 : 2) so gab Böhlen auch in Jena keinen Boden kampflös preis. Huberts Abseitstor (29.), Chancen für Bittner (36.) und Srodecki (64.) sowie Huberts Anschlußtor, bei dem er wieselflink auch noch Grapenthin umspielte, belegten die Gefährlichkeit der Gäste, angebotene Räume schnell zu überbrücken und Torgefährlichkeit heraufzubeschwören. Zwar sporadisch aber immerhin.

Der verwegene Husarenstil, den Jena gegen Böhlen praktizierte, ist für den kommenden Sonntagabend ganz und gar untauglich. Das weiß die Elf. Sie benötigt dann auch Bielau und Raab in besserer Vollstreckelaune als gegen die Randleipziger.

1. FC Magdeburg 1 (1)
Dynamo Dresden 2 (0)

Wie gehabt: die 2 FCM-Gesichter

Von
Dieter Buchspieß



Turbulenz vor dem Dresdner Tor, doch Klimpel klärt gegen Stahmann, Petersohn, Schmuck, Dörner und Minge sichern. In der nebenstehenden Szene versucht der Jenaer Bieleau den Böhleener Abwehrspieler H.-Chr. Müller zu überlaufen.

Foto: Thönfeld, Posert

1. FCM (weiß-blau): Dorendorf 5, Stahmann 5, Raugust 3, Mewes 5, Schöbler 4, Döbelin 3, Pommerenke 5, Steinbach 8, Windelband 4 (ab 63. Halata 3), Streich 5, Hoffmann 5 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Urbanczyk.

Dynamo (schwarz-gelb): Klimpel 7, Dörner 8, Helm 5, Schmuck 5, Schuster 5, Häfner 2 (ab 28. Schlicke 5), Petersohn 6, Mecke 7, Gütschow 6 (ab 75. Heidler 3), Minge 5, Döschner 6 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Prautzsch.

Torfolge: 1:0 Streich (6.), 1:1 Gütschow (48.), 1:2 Döschner (62.); **Zuschauer:** 28 000; **Torschüsse:** 21:13 (10:6); **verschuldete Freistöße:** 20:25 (11:12); **Eckbälle:** 12:5 (7:2); **Verwarnungen:** Schöbler, Schmuck (beide wegen Fouls).

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Frankfurt/O.), Kulicke (Oderberg), Herrmann (Leipzig). Ein in jeder Hinsicht souveränes, aufmerksames Trio. Großzügig zu leiten, war bei der sauberen Haltung beider Mannschaften angebracht: auf „Gelb“ zu entscheiden nach wiederholtem Foulspiel von Schmuck und Schöbler (der seine Aktionen am Mann zweifellos besser kontrollieren muß) jedoch ebenso.

Schon vor Abschluß der Saison 80/81 muß der 1. FCM dieses für ihn wenig erquickliche Fazit ziehen: Drei Heimmiederlagen in dichter Folge (vorher Erfurt, BFC Dynamo) sind einfach unvereinbar mit ernsthaften Titelambitionen, die der Klub zum Zeitpunkt seiner Rückkehr ins vertraute Ernst-Grube-Stadion ja noch mit Fug und Recht hegen durfte. Aber nach vielversprechendem Auftakt mit Streichs Kopfballtor nach einer tollen Sprinteinlage von Steinbach steckten doch wiederum zu viele unberechenbare Faktoren in den Aktionen der Blau-Weißen, um diese Erwartungen zu rechtfertigen.

Lange Zeit realisierte die Elf ihr Konzept überzeugend, den vom ersten Augenblick erstaunlich selbstbewußt wirkenden Kontrahenten mit präzisiertem, weiträumigem Spiel schon aus der Abwehr heraus auf der einen und mit individuellen Leistungen bester Klasse (Streich, Steinbach) auf der anderen Seite aus dem Rhythmus zu bringen. Kampf- und Einsatzbe-

reitschaft gepaart mit entschlossenen und auch torgefährlichen Flügel-durchbrüchen (Hoffmann) oder unberechenbaren Situationen nach Eckbällen (Stahmann) oder Freistößen, prüften Dynamo sofort auf Herz und Nieren. Das war zweifellos stilvoller, guter Fußball, den der Gastgeber demonstrierte und den Dresden als Herausforderung empfand, mit art-eigenen Mitteln zu antworten: Sichere Ballstafetten in der Abwehr, denen der präzise Steilpaß (Dörner) auf den sich vom Gegner lösenden eigenen Mann folgte.

Im wechselhaften Ablauf atmte die Partie bis zur Pause Format und Spannung. Doch Gütschows Ausgleichstreffer wenige Minuten später stellte alles regelrecht auf den Kopf. Entnervt, verunsichert, erschreckend gleichförmig im Spielaufbau mit unzähligen Ballverlusten — so präsentierten sich der 1. FCM nun mit seinem zweiten Gesicht. „Wir raubten uns die Räume und damit die Anspielmöglichkeiten durch unkluges

Aufrücken jetzt selbst. Das konnte gegen die cleveren Dresden beim besten Willen nicht das Erfolgsrezept sein.“ FCM-Cheftrainer Kurt Holke erlebte erneut, wie viele Unausgewogenheiten doch noch in dieser Mannschaft stecken und wie schwer es ihr deshalb fällt, beständiger zu sein.

Nach Döschners gelungener Täuschungsvariante gegen Stahmann („er rechnete wohl mit einem Paß auf Petersohn, was genau meiner Absicht entsprach“, so der Schütze des 2:1) war für Dynamo eigentlich alles gelaufen. Souverän, konsequent in der Abwehrarbeit, klug im Erfassen der Situationen im Rücken des Gegners — dafür besaßen Dörner, Mecke und der immer mehr auf-tauende Döschner das richtige Gespür. Nicht Konter, technisch an-sehenswerte Ballstafetten waren nunmehr Trumpf des letztlich verdienten Siegers. Freude, Genugtuung überall — lange genug hatte man ja auf den ersten Auswärtserfolg der 2. Halbserie warten müssen!

Wie stehen die Medaillenchancen vor dem letzten Spieltag am Sonnabend?

Meister angriffsstark genug, den Titel erneut zu gewinnen

Die Konstellation ist eindeutig: Im „Finale“ — ein Kompliment den DFV-Ansetzern! — genügt dem Meister BFC Dynamo zu Hause schon ein Unentschieden, um den Herausforderer FC Carl Zeiss Jena in Schranken zu halten und den Titel zum dritten Male hintereinander zu gewinnen. „Das ist ohne Zweifel ein Vorteil für uns“, meinte Cheftrainer Dr. Dieter Fuchs, „doch wir werden uns hüten, lediglich auf ein Remis zu spielen.“ Und Jürgen Bogs fügte hinzu: „Wir haben keinerlei Grund, unsere angriffsorientierte Konzeption zu ändern.“

Mit dieser Grundauffassung dürfte der BFC Dynamo in der Tat gut beraten sein. Bei Stahl Riesa trumpfte er voller Angriffsschwung auf, beherrschte dabei auch das Konterspiel, woran vor allem Ullrich, Terletzki, Noack und Riediger Anteil hatten. Freilich, die Jenaer Gegenwirkung dürfte weit stärker sein als die der Stahl-Elf, doch der Titelverteidiger scheint zum richtigen Zeitpunkt wieder völlig fit zu sein. **Pfi.**

Jena scheint topfit und hellwach zu sein

„Von allen Spitzenklubs machte Jena den aggressivsten Eindruck auf mich. Die Mannschaft hat auch in Berlin eine echte Gewinnchance“, urteilte Böhlers Trainer Hans Speth. Roland Dücke, Jenas Altinternationaler, hob einen anderen wichtigen Aspekt hervor: „Kämpferisch können wir auswärts mehr bieten als Dresden. Da wird niemand hinter dem Berg halten.“ Wenn Jena nach 1963, 1968 und 1970 zum viertenmal Meister werden will, braucht die Elf Abwehrstabilität und Angriffsmut zugleich. „Wir besitzen beides. Außerdem haben wir das Berliner ‚Finale‘ selbstbewußt angestrebt. Nun werden wir unsere Chance wahrnehmen. Für mich stehen die Aussichten 50:50. Manschetten haben wir nicht“, blickte Hans Meyer voraus. Jena benötigt einen Sieg. Bei sieben Auswärtserfolgen — keine andere Mannschaft kann darauf verweisen — sind die Thüringer ohnehin schon angelangt. „Jena ist topfit und hellwach, wie mir scheint“. Klaus Havenstein, Böhlers Torjäger Nr. 1, räumt dem FC Carl Zeiss ein leichtes Plus gegenüber dem BFC Dynamo, trotz des Heimvorteils, ein.



Beide haben die gleiche Sprunghöhe erreicht: Hauptmann von Stahl Riesa und der BFC-Angriffsspieler Schulz. Am Ende besaß der Titelverteidiger allerdings klare Vorteile und gewann 4:1.

Foto: Kilian

Reicht es am Ende erneut nur zum vierten Platz?

Betroffene Mienen im Lager des 1. FCM nach der Heimmiederlage gegen Dynamo Dresden: Reicht es, wie in den letzten beiden Serien, auch diesmal wiederum nicht zu einer Medaille? „Dresdens Vorteil uns gegenüber ist unbestritten. Sicherlich wird Riesa mit dem Mut der Verzweiflung kämpfen und spielen, aber selbst einen Teilerfolg traue ich der Mannschaft beim Bezirksrivalen nicht zu. Also müssen wir in Aue gewinnen, um unser Saisonziel zu erreichen.“ Trainer Klaus Urbanczyk vermied es jedoch tunlichst, daran zu erinnern: Ein Sieg im Löbnitztal stand für seine Männer in den zurückliegenden Jahren nicht zur Diskussion. Wie schwer wird er dann erst am Wochenende fallen.

Magdeburgs Titelambitionen waren schon kurz nach Halbzeit verflogen, als die Torvorteile der Konkurrenten aus Berlin und Jena bekannt wurden. „Ungeachtet dessen wollten wir weiter zielstrebig, angriffsfreudig operieren. Das gelang uns leider nicht“, urteilte Joachim Streich später. Er wenigstens kann noch Torschützenkönig 80/81 werden, seine Elf aber erneut ohne Medaille bleiben. So liegen die Dinge nach dem jüngsten 1:2. **D. B.**



Rettungstat von Ebert im Spiel seiner Wismut-Mannschaft beim FC Vorwärts Frankfurt/Oder. Das deutliche 1:5 konnte jedoch auch der erfahrene Schlußmann der Erzgebirgler am Ende nicht verhindern. Daneben schirmen die drei Zwickauer Pilz, Langer und Schellenberg den angreifenden Heß vom FCK ab und verhindern so einen Gegentreffer.



Fotos: Mausolf, Wagner

FC Vorw. Frankfurt/O. 5 (3)
Wismut Aue 1 (0)

Nun bleibt nur noch die Hoffnung

Von **Jürgen Nöldner**

FC Vorwärts (rot-gelb): Kreutzer 5. Hause 6, Probst 3, Schütz 3 (ab 67. Krautzig 3), Geyer 5, Jarmuszkiewicz 7, Andrich 5, Enzmann 5, Otto 5, Conrad 5, Gramenz 4 (ab 60. Pietsch 3) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Reichelt.

Wismut (weiß-rosa): Ebert 5, W. Körner 5, Seinig 4, Höll 5, Wendler 3 (ab 46. Schmidt 3), Teubner 4, Erler 4, Escher 4, Stein 3, Mothes 3, Süß 4 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Fuchs.

Torfolge: 1:0 Jarmuszkiewicz (30., Foulschloß), 2:0 Erler (40., Selbsttor), 3:0 Jarmuszkiewicz (41.), 3:1 Erler (52.), 4:1 Jarmuszkiewicz (67.), 5:1 Hause (84.); **Zuschauer:** 5 000. — **Torschüsse:** 16:8 (9:2); **verschuldete Freistöße:** 18:18 (8:12); **Eckbälle:** 6:9 (4:0); **Verwarnungen:** Erler und Wendler (beide wegen Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Bude (Halle) Scheurell (Wusterhausen/Dosse), Purz (Cottbus): Eine leichte Sache für Bude. Beim Strafstoß sah er ein Wegstoßen Erlers gegen Andrich. Als Escher in günstiger Position war, hob Purz unberechtigt die Fahne (Abseits). Er übersah Probst, der hinten drinstand (32.).

Als die Auer gesenkten Hauptes zum Tunnel gingen, wußten sie, was die (Abstiegs-)Glocke geschlagen hat — höchste Not. Denn aus eigener Kraft ist die Oberliga nicht zu halten! „Dabei liebäugelten wir hier mit einem Punkt“, sagte Thomas Teubner. Doch die notwendige Umformierung der Mannschaft, für H. Schykowski rückte W. Körner auf den Liberoposten, Teubner ins Mittelfeld und Süß kam neu, trug natürlich nicht zur Sicherheit der „Veilchen“ bei. Nachdem die Gastgeber aber einige Möglichkeiten ausließen, besaß Mothes gar die Führungschance, doch Kreutzer vereitelte sie reaktionsschnell (15.).

Die drei Treffer in elf Minuten, besonders die zwei innerhalb von sechs Sekunden, ließen dann wohl das Gefühl aufkommen, an der Oder sei nichts zu holen. Zwar sah sich alles nicht einmal so schlecht an, insbesondere nach dem Tor durch Erler

zum 1:3, bei dem Geyer allerdings Hilfeleistung gab, doch es geschah zu vieles unbedacht, nicht resolut, nicht sicher genug.

Die Frankfurter wußten aus ihrem wechselvollen Spiel weitaus mehr zu machen. Wenn Hause aufrückte, Jarmuszkiewicz in den Rücken der Wismut-Abwehr spielte, Andrich überlegt handelte, Enzmann sich auf der Linksaußenposition energisch durchsetzte, Conrad von Höll wegsprang, dann wankten die Auer bedenklich, ergaben sich zahlreiche Möglichkeiten für den Armeeklub. Ebert rettete mit Fußabwehr gegen Hauses Schuß (12.), dann zögerte der Libero zu lange (25.), glückte Jarmuszkiewicz völlig frei nicht sein viertes Tor (70.), schlug Seinig den Ball von der Linie, als Geyer abgedrückt hatte (88.). Womit nur die klarsten Gelegenheiten aufgezehrt sind. Aber der FCV hatte auch Phasen, in denen unkonzentriert agiert, die Konterchancen über-

sehen, der Ball zu lange gehalten, zu oft quer und rückwärts gespielt wurde, so daß sich bei Trainer Reichelt verständliche Unmutsfalten auf der Stirn zeigten. Mehr Energie hätte man sich da wirklich gewünscht, denn schließlich könnte die Tordifferenz über die Vergabe des fünften Ranges entscheidend sein.

Die Tordifferenz im Abstiegskampf spricht zusätzlich gegen die Erzgebirgler, die nun seit 1951 in unserer höchsten Spielklasse dabei sind und weiter dabei bleiben wollen. „Wir können es noch schaffen“, Thomas Teubner sprach es für seine Mannschaftskameraden. Was also wird die Glocke am Sonnabend nach dem letzten Spiel läuten? Darauf müssen die Wismut-Akteure selbst mit einer überzeugenden, energischen Partie die Antwort geben.

Die Hoffnung bleibt, doch sie allein bringt selten Punkte noch Klassen-erhalt.

Hallescher FC Chemie 2 (2)
FC Hansa Rostock 1 (0)

Revanche nur zum Teil gelungen

Von **Rainer Nachtigall**

HFC (rot-weiß-rot): Walter 5, Fülle 5, Broz 5, Strozniak 6, Schliebe 5, Pingel 6 (ab 78. Amler 2), Meiner 5, Krostitz 5 (ab 88. Wagner 1), Peter 4, Lorenz 5, Pastor 4 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Kohl.

FC Hansa (weiß-blau): Schneider 4, Alms 6, Littmann 5, Adam 4, Kische 6, Uteß 2 (ab 23. Schumann 3), Patzenhauer 5, Schulz 7, Pügge 4, Zachhuber 4, Radtke 4 (ab 58. Koppe 3) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Nippert.

Torfolge: 1:0 Lorenz (20.), 2:0 Strozniak (23., Foulschloß), 2:1 Kische (70.); **Zuschauer:** 9 000. — **Torschüsse:** 7:9 (5:3); **verschuldete Freistöße:** 11:5 (7:3); **Eckbälle:** 8:8 (5:3); **Verwarnungen:** Pastor (wegen absichtlichen Handspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Müller (Cottbus), Stumpf (Jena), Heinemann (Burg): Im Gegensatz zu einigen Akteuren schien Müller die warme Witterung nichts auszumachen. Konditionell fit. Seine Spielleitung war unauffällig, aber konsequent. Insgesamt ein gut aufeinander abgestimmtes Trio.

Im November vergangenen Jahres hatte der HFC gegen die Rostocker auf eigenem Platz eine empfindliche 0:3-Niederlage im Pokal hinnehmen müssen. Und verständlicherweise war man nun erst einmal darauf aus, für diese Schlappe Revanche zu nehmen. Der Gastgeber brannte vor Ehrgeiz. Diesen Eindruck mußte man zumindest von den ersten 45 Minuten mitnehmen. Schnell und teilweise sogar direkt wurde das Mittelfeld überbrückt. Aus der engeren Abwehr schoben sich die beiden Außenverteidiger Broz und Schliebe bis in den Angriff mit vor, und Peter, Lorenz und Pastor versuchten sich mit pausenlosen Positionswechseln mit ihren „Schatten“ zu lösen.

Hansa rang sichtlich um Fassung. Alms, das erste Mal auf der Position des Liberos, wirkte in der Auftaktphase noch ein wenig unsicher, mußte häufig von Kische assistiert werden. Den anderen jungen Leuten

wie Zachhuber, Patzenhauer und Pügge ging es kaum anders. Erstaunlicherweise aber ging das 0:2 zur Pause nicht auf ihre, sondern auf die Kappe der routinierteren Spieler. Beim Treffer Nr. 1 war Adam nicht im Bilde, anders läßt sich seine Reaktion auf den Paßball von Meinert auf Lorenz kaum erklären. Zuvor hatte Littmann schon mit einem kapitalen Abspielfehler auf Kische die entscheidende „Vorarbeit“ zugunsten des HFC geleistet. Beim zweiten Tor rannte Torhüter Schneider Krostitz um, obwohl der sich gerade auf dem Weg in Richtung Eckfahne begeben hatte. Da ihn Schneider aber zum Glück für den HFC noch innerhalb des Strafraums erwischte, blieb Müller gar nichts weiter übrig, als auf den Punkt zu zeigen.

Nipperts Donnerwetter in der Pause war von ungewöhnlicher Lautstärke. Es verfehlte seine Wirkung nicht. Der HFC, der zuvor wirklich passablen, ja fast schön zu nennenden Fußball gespielt hatte, fiel nach

dem Wiederanpfiff um wie eine Fliege im Spätherbst. Hansas „zweite Reihe“, und diese Bemerkung trifft bei einem Ausfall von sechs Stammspielern wohl zu, bekam plötzlich Oberwasser. Schulz, lauffreudig, technisch sicher und schußentschlossen war jetzt der auffälligste Mittelfeldspieler, Kische zumeist auf dem Weg nach vorn. Da nun auch Patzenhauer, Zachhuber und der eingewechselte Koppe andeuteten, daß sie vom Fußball schon etwas mehr als nur die Lektionen in der Nachwuchsoberliga gehört hatten, wandelte sich die Szenerie ebenso überraschend wie total. Ein bißchen mehr Erfahrung aufseiten der Rostocker und die Gastgeber wären kaum um einen erneuten Punktverlust herumgekommen. Beim HFC zerfiel alles in Einzelaktionen, deren auffälligste Peter vollbrachte. Er nahm Schwung von der Mittellinie, umspielte auf dem Weg zum Strafraum fünf (!) Hanseaten, um dann im entscheidenden Moment ein Luftloch zu schlagen.

Am Sonnabend,
dem 30. Mai 1981,
um 15.00 Uhr,
treffen aufeinander:

| | Sp. | g. | u. | v. | Tore | Pkt. |
|---|-----|----|----|----|-------|-------|
| Dynamo Dresden—Stahl Riesa (2:0) | 19 | 14 | 3 | 2 | 53:11 | 31:7 |
| Berliner FC Dynamo—FC Carl Zeiss Jena (2:2) | 44 | 18 | 9 | 17 | 57:68 | 45:43 |
| Chemie Böhlen (N)—Hallescher FC Chemie (0:2) | 5 | 1 | — | 4 | 6:17 | 2:8 |
| FC Hansa Rostock (N)—Sachsenring Zwickau (0:2) | 48 | 18 | 6 | 24 | 58:59 | 42:54 |
| FC Karl-Marx-Stadt—FC Lok Leipzig (1:3) | 31 | 12 | 5 | 14 | 44:45 | 29:33 |
| FC Rot-Weiß Erfurt—FC Vorwärts Frankfurt/O. (1:4) | 44 | 18 | 9 | 17 | 74:70 | 45:43 |
| Wismut Aue—1. FC Magdeburg (1:4) | 40 | 13 | 8 | 19 | 49:68 | 34:46 |

In Klammern: Die Ergebnisse der 1. Halbserie.



LÄNDERSPIEL

Als sich unser Flügelspiel endlich belebte ...

KLAUS SCHLEGEL: Gegen Kuba wurde deutlich, was wir im Herbst brauchen: Tempofußball, Angriffswucht, Torjägerqualitäten

Klare Siege lassen manche Beobachter zu Vereinfachungen neigen. Das deutliche 5:0 über Kuba bei kubanischen Temperaturen gehört nicht in diese Kategorie. Es war den Experten, allen voran Georg Buschner, vielmehr Anlaß zu einer differenzierten Betrachtung. „Wir wollten unser Angriffsspiel optimal gestalten“, umriß der Auswahlchef ein Vorhaben dieses freundschaftlichen Vergleichs, um unmittelbar nach dem Abpfiff zu resümieren: „Das allerdings gelang uns nur sehr bedingt. Vor der Pause machte sich insbesondere Heun darum verdient, später lief es dann ein wenig besser, weil Bielau sich steigerte, von Streich mehr Kombinationssicherheit ausging. Dörner das Mittelfeldspiel belebte.“

Licht und Schatten

So rund, wie sich das Resultat anhört, kam es nämlich nicht zustande. Die Kubaner – ihnen dient die Europatournee, wie ihre Trainer Tibor Ivanics und Santiago Ortiz sagten, vorwiegend zum Sammeln von Erfahrungen, zur Vorbereitung auf die weitere WM-Qualifikation – hatten an drei der fünf Treffer maßgeblichen Anteil. Dem 2:0 ging ein krasser Torwartfehler voraus, beim 3:0 stand Roldan durch einen Rückpaß auf Streich Pate, das 4:0 erzielten sie selbst. Doch nicht nur deshalb tun wir gut daran, unseren Auswahlfußball kritisch zu werten, anzuerkennen, was anerkennenswert ist, aber im gleichen Maße darauf hinzuweisen, was unbedingt verbessert werden muß. Das Treffen in Senftenberg, von den fleißigen Organisatoren umsichtig vorbereitet und engagiert ausgerichtet, trug beiden Aspekten Rechnung. Positives wie (noch) weniger Gutes lagen dicht beieinander. Was ja auch von vornherein zu erwarten war, zumal unsere Mannschaft in dieser Formation zum ersten Male in Erscheinung trat, auch andere Gesichtspunkte eine Rolle spielten (Meisterschaftsendspurt mit seinen bevorstehenden wichtigen Entscheidungen).

1:0 und 5:0 sehenswert

Das und anderes einkalkuliert, gewann man zwiespältige Eindrücke. Das frische Spiel Heuns wie die lange Zeit mangelhafte Vorstellung unserer Flügelstürmer (Hoffmann); die vor der Pause wenig aufeinander abgestimmte Arbeitsteilung im Mittelfeld wie die später folgende größere Systematik in der angriffsvorbereitenden Zone (Dörner, Häfner); die zeitweise ungenügende Angriffsgestaltung aus der Abwehr heraus wie das sichtbare Bemühen darum (Strozniak, Schnuphase); die durch die Gäste erreichte phasenweise Tempodrosselung wie der gekonnte Rhythmuswechsel nach der Pause, wodurch mitunter reibungslos ineinanderfließende Kombinationen zustande kamen, die auch gegen Kontrahenten möglich sein sollten, die uns stärker fordern. Und schließlich (sei erwähnt, daß der erste und der letzte Treffer sehenswert herausgespielt und blitzsauber erzielt wurden. Zuerst fanden sich Strozniak und Häfner zu gekonntem Doppelpaßspiel, nachdem der Hallenser Heun maßgerecht bediente, dann setzte Dörner Bielau zentimetergenau ein, und dessen Flanke köpfte Heun überlegt ins Netz.

Mehr Wirkung durch Standards

Trotz dieser und anderer guter Szenen drängen sich folgende Feststellungen auf:

- Die erste: Kein Zufall, daß unsere Aktionen besser liefen, als sich unser Flügelspiel endlich belebte. Es ist keine neue Erkenntnis, daß dichte Abwehrketten, und mit denen müssen wir ja sowohl gegen Polen als auch gegen Malta rechnen, vor allem von den Seiten her aufzureißen sind. Hier muß weiter geprobt werden, um optimalere Lösungen zu finden.
- Die zweite: Man muß nicht unbedingt den großen Regisseur, den Spiritus rector suchen, wenn sich keiner zwangsläufig anbietet. Eine gut

● DDR-Kuba 5:0 (2:0)

DDR (weiß):

Strozniak
(HFC Chemie, 26/5)
Häfner
(Dynamo Dresden, 29/54)
Bielau
(FC Carl Zeiss Jena, 22/3)

Nunez
(Las Tunas, 27/34)
W. Espinosa
(Pinar del Rio, 21/11)
Sanchez
(Ciudad Havanna, 28/11)

Croy
(S'ring Zwickau, 34/94)
Schnuphase
(FC Carl Zeiss Jena, 27/25)
Schmuck
(Dynamo Dresden, 28/7)
Liebers
(1. FC Lok Leipzig, 22/6)
Heun
(FC Rot-Weiß Erfurt, 22/3)

Roldan
(Cienfuegos, 30/91)
Delgado
(Villa Clara, 24/36)
Carrazaro
(Ciudad Havanna, 20/17)
Loredo
(Ciudad Havanna, 29/71)
Madera
(Granj. Camaguey, 29/38)

Trainer: Buschner

Kurbjuweit
(FC Carl Zeiss Jena, 30/65)
Steinbach
(1. FC Magdeburg, 26/9)
Hoffmann
(1. FC Magdeburg, 26/66)

Rodriguez
(Granj. Camaguey, 22/9)
Lara
(Cienfuegos, 26/36)
Lopez
(Ciudad Havanna, 23/26)

Kuba (blau):

Schiedsrichterkollektiv: Veverka, Dr. Fausek, Szilvassy (alle CSSR).

Zuschauer: 6.000 im „Stadion der Bergarbeiter“ in Senftenberg am vergangenen Dienstagnachmittag.

Torfolge: 1:0 Heun (11.), 2:0 Schnuphase (45.), 3:0 Streich (60.), 4:0 Hernandez (72.), Selbsttor, 5:0 Heun (83.).

Auswechslungen: DDR: ab 46. Streich (1. FC Magdeburg, 30/76) für Hoffmann, ab 65. Dörner (Dynamo Dresden, 30/69) für Liebers, ab 76. Rudwaleit (BFC Dynamo, 23/6) für Croy. – Kuba: ab 19. Hernandez (Ciudad Havanna, 21/8), für W. Espinosa, ab 46. Martinez (Pinar del Rio, 28/29) für Madera, ab 76. Henry (Sancti Spiritus, 24/8) für Lopez.

Anmerkung: 1. Zahl in Klammern = Alter, 2. Zahl = Anzahl der Länderspiele.

aufeinander abgestimmte Mittelfeldreihe kann diese Funktion ebenso übernehmen, vielleicht sogar noch besser, weil überraschender. Allerdings ist dann erforderlich, daß in diesem Falle eine klarer erkennbare Aufgabenverteilung vorgenommen werden muß, als das diesmal der Fall war. Als Dörner kam, ging das weit besser als zuvor, weil seine Steilpässe den Mann erreichten, gewann Häfner an Profil. Was nicht unbedingt heißen soll, daß Dörners Perspektive nur in dieser Rolle liegen muß.

● Die dritte: Auch wenn bei Standardsituationen Gevatter Zufall oft seine Hand mit im Spiele hat, also: nicht alles kann genau „geplant“ werden, mir scheint, wir vergeben uns in dieser Hinsicht einiges, sowohl bei Eckbällen als auch bei Freistößen. Hier für eine höhere Effektivität allein durch die Ausführung zu sorgen, könnte nützlich sein.

Trotz dreier gelber Karten (Sanchez, Loredo, Lopez) erlebten wir einen ausgesprochen freundschaftlichen Vergleich (nur 15:11 Freistöße), der beiden Vertretungen wichtige Aufschlüsse gebracht haben dürfte. „Gegen die DDR-Vertretung hatten wir ohnehin nicht mit einem Sieg oder einem Unentschieden gerechnet“, sagte Masseur Pedro Roche in gutem Deutsch, und er fügte hinzu: „Ich habe ja drei Jahre lang an der Leipziger Fachschule für Physiotherapie studiert. Ich freue mich jedenfalls, daß unser Spiel dazu beigetragen hat, die Beziehungen zwischen unseren Ländern weiter zu vertiefen.“

Trotz einiger Einschränkungen: Das 5:0 brachte uns zahlreiche Erkenntnisse. Sie umzusetzen, dazu bieten die nächsten Monate hinreichend Gelegenheit. Im Herbst werden wir daran gemessen, ob und wie uns das gelungen ist ...

Ist die Offensive ein weites Feld?

GUNTER SIMON: Gedanken zu den Angriffsleistungen in Senftenberg

Wer ein Publikum haben will, muß ihm etwas bieten. Fußball attraktiv und modern, das ist kombinationssicherer, technisch-gefühlvoller, tempowilliger, kraftvoller Angriffsfußball. Er schafft sich sein Publikum, das er braucht, das ihm auch die Treue hält.

Schon seit geraumer Zeit befällt mich Beklemmung bei dem Gedanken, daß wir die Offensive nicht mehr meistern,

daß sie für uns ein weites Feld, ein zu weites Feld wird. Das ständige Philosophieren über Auswärtskonzeptionen mit defensiver Orientierung führte zu nichts. Sporadische Konter – wie beim 0:0 in Italien und beim 0:1 in Polen – besaßen nicht mehr als eine Alibifunktion.

Mir scheint, daß wir zuerst Denkschemata ad acta zu legen haben. Niemand verlangt, auf Deckungsprinzipien zu verzichten. Das wäre töricht. Aber den Zustand des Safety first (Sicherheit zuerst) müssen wir überwinden. Vor den WM-Rückspielen im Herbst gegen Polen und Malta weiß jeder um unser Dilemma: Das 0:1 von Chorzow zwingt uns die Offensive auf, zwingt uns torgefährliches Angriffsspiel ab. Aber aus einem Dilemma heraus etwas tun zu müssen, war noch stets schlechter, als

sich ohne Not und Pein einer guten Sache zu widmen.

In Senftenberg, gegen die nicht übermäßig deckungstreue kubanische Auswahl, waren konstruktive, direkte Angriffsfolgen vor der Pause Mangelware. Erst nach dem Wechsel, mit Tormacher Streich und Dörner im Mittelfeld sowie einem aktiveren Bielau, drängte sich die totale Harmlosigkeit der ersten 45 Minuten in den Hintergrund. Zu viele Bälle wurden noch geschlagen, anstatt flach gespielt. Nach wie vor dominierte der Rückwärtspaß, das Zurückprallenlassen über den ruhigen, ballsicheren Aufbau im Vorwärtsgang. Von heute auf morgen kommt das nicht, davon bin ich überzeugt. Aber wenn wir uns jetzt nicht auf den Weg des Angriffsfußballs machen, wann dann?

Die junge Auswahl Kubas kann sicherlich mehr, als wir am vergangenen Dienstag sahen. Von 90 Minuten direkter Länderspiel-Kennntnis ist nichts Verallgemeinerndes abzuleiten. Nur soviel: Das theoretische und taktische Wissen der jungen Akteure wird nicht genügend praktiziert. Durchschlagskraft ist die Schwachstelle der Angriffsreihe Rodriguez – Roldan – Nunez. Zu oft wurde der wegsprintende Mann überhaupt nicht angespielt. Laufen und verdeckt abspielen, Überraschungsmomente schaffen, das alles war neben geringer Schußkraft offenkundig. Der Ungar Ivanics und Santiago Ortiz haben jedenfalls noch genügend Arbeit vor sich, die Lust, die individuelle Eigenwilligkeit für die Mannschaft, für Kombinationsfußball nutzbar zu machen.

LÄNDERSPIEL

Überlegenheit nicht genutzt, dann aber fast noch verloren

Von Joachim Pfitzner

● Nachwuchs-EM, Vorrunden-Gruppe 7: Norwegen gegen DDR 1:1 (1:1)

Norwegen (weiß-rot): Haugvaldstad (Viking Stavanger), Roed (Oern) (ab 31. Hagen (Hamarkameratene), Gran (Lyn Oslo), Eggen (Rosenborg Trondheim), Iversen (FK Bryne), Steinholt (Kvik) ab 37. Loeberg (Hamarkameratene), Herlovsen (FK Frederikstad), Fjaelberg (Viking Stavanger), Soler (SK Lilleström), Husby (Rosenborg Trondheim), Osvold (Start Kristiansand) — (im 4-4-2); **Trainer:** Olsen.

DDR (blau-weiß): Prieß (Berliner FC Dynamo), Dennstedt (1. FC Lok Leipzig), Rode (FC Carl Zeiss Jena), Zötzsche (1. FC Lok Leipzig), Cramer (1. FC Magdeburg), Mecke (Dynamo Dresden), Roth (1. FC Lok Leipzig), Ernst (Berliner FC Dynamo), ab 68. Jarmuszkiewicz (FC Vorwärts Frankfurt/O.), Schulz (Berliner FC Dynamo), Minge (Dynamo Dresden), ab 82. Götz (Berliner FC Dynamo), Gramenz (FC Vorwärts Frankfurt/O.) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Dr. Krause.

Schiedsrichterkollektiv: Mäkelä, Tuominen, Oskarsson (alle Finnland); **Zuschauer:** 2000 am vergangenen Mittwoch im Bryskebyen-Stadion, Hamar; **Torfolge:** 1:0 Husby (5.), 1:1 Schulz (40.). **Verwarnungen:** Schulz, Ernst (beide wegen Foulspiels).

In norwegischen Fußballkreisen nennt man ihn, Egil Olsen, Trainer der Nachwuchsauswahl, „Professor“. Der 39jährige Ex-Nationalspieler (16mal) und Rechtsaußen u. a. bei Valerengen Oslo, lehrt an der Sporthochschule der Hauptstadt und hat mehrere fußballtheoretische Arbeiten verfaßt. Ein Diplom erhielt er für eine Analyse der in der Meisterschaft geschossenen Tore, sozusagen detailliert nach wie, wann, wo, warum...

Ob einer seiner beiden talentierten Stürmer, Oevind Husby, aus besagter Analyse persönliche Schlussfolgerungen gezogen hat, sei dahingestellt. Jedenfalls zeigte der Rosenborg-Außen, der unserem Nachwuchs schon in Rostock zu schaffen machte, daß man als Angreifer nicht lange fakeln darf, wenn sich die Chance zum erfolgreichen Torschuß bietet. Er knallte beim ersten Angriff der Gastgeber, als sich in unserer Deckung nach Fjaelbergs Zuspiel Scheunentore auftaten, das Leder kurz und trocken neben den linken Pfosten ins Netz und erntete dafür „Heia Norge!“-Rufe. Auf den Rängen kam das 4:0 der norwegischen Talente vom Hinspiel wieder ins Gespräch.

Diese Entschlossenheit vor dem Tor des Rivalen, diese Kaltblütigkeit fehlte unseren „21ern“, die zwar mit dem unbedingten Willen, Revanche zu nehmen, auf den holprigen Rasen — der Winter hinterließ seine Spuren, noch am 1. Mai fielen 20 cm Neuschnee — gekommen waren, nach

dem Kontertreffer jedoch eine halbe Stunde lang völlig aus dem Konzept gerieten. Schulz' Ausgleich brachte dann endlich spielerische Lockerheit, und es war erfreulich festzustellen, daß unsere Mannschaft von zunehmender Abwehrdichte (Dennstedt) über ein verbessertes Mittelfeldspiel (Roth) zu größerem Angriffsschwung (Gramenz) fand.

Die Überlegenheit dauerte etwa 25 Minuten. In diesem Zeitraum konnte, ja mußte der Sieg herausgespielt sein. Doch das Manko so vieler Spiele kam auch in Hamar ans Tageslicht — die besten Chancen verpufften. Statt den Kampfgeist der Norweger zu brechen, „gaben unsere vergebenen Möglichkeiten ihnen immer wieder Gelegenheit, sich aufzurichten“, wie Falko Götz, der kurz vor Schluß noch ins Spiel kam, richtig bemerkte. Da flog ein Gramenz-Kopfball knapp am Pfosten vorbei, stand Dennstedt nach dem fünften Eckball (9:7 für die DDR insgesamt) völlig frei sechs Meter vor dem Tor und unterlief das Leder beim Kopfball ein wenig, so daß es über das Gehäuse segelte, brachte Minges Kopfball nicht das zweite Tor, war es erneut der Dresdner, der mit einem Direktstoß (Flanke Mecke) am hervorragenden Haugvaldstad scheiterte.

Den Beweis, daß sich die Norweger, die diesmal auf ihre Rostocker Schützen Hellvik (erkrankt) und Giske (spielte in der A-Elf gegen Ungarn) verzichten mußten, immer wieder erholten, lieferten der ebenfalls schon in der Nationalelf eingesetzte Fjaelberg sowie Soler, die Prieß zu Paraden von Format zwangen. So hätte es durchaus passieren können, daß am Ende wiederum ein Erfolg der „Norges“ zu konstatieren gewesen wäre.

Endlich also einen Punkt für unsere „Fohlen“, es wurde höchste Zeit. Allerdings erneut kein Sieg, weil die spielerische Substanz in dieser Mannschaft doch begrenzt ist, die meisten Aktiven nicht ihre Oberligaleistungen in Repräsentativtreffen bestätigen. Was will man dann von denen, die vornehmlich oder nur in der Nachwuchsüberliga spielen (z. B. der Jenaer Rode) erwarten? Das Wollen allein genügt nun mal nicht.

Der Tabellenstand

| | | | | | | |
|----------|---|---|---|---|-----|-----|
| Polen | 2 | 2 | — | — | 4:2 | 4:0 |
| Norwegen | 3 | 1 | 1 | 1 | 5:2 | 3:3 |
| DDR | 3 | — | 1 | 2 | 3:8 | 1:5 |

Diese Spiele stehen im Herbst noch aus: Polen—DDR, Polen—Norwegen.

So sahen es die beiden Trainer

● Egil Olsen (Norwegen):

Die DDR-Mannschaft machte uns zweimal einen Strich durch die Rechnung. Sie nahm Polen keinen Punkt ab, dafür nun uns einen, so daß wir wohl kaum noch Gruppensieg-Chancen besitzen. In einem kämpferischen Spiel zeigte sich unser Gegner vom frühen 0:1 beeindruckt. Später, als die DDR den Ausgleich erzielte, war diese Wirkung in den Reihen meiner Mannschaft zu spüren. Torwart Haugvaldstad, Soler im Mittelfeld und die Angreifer Husby und Osvold überzeugten mich erneut.

● Dr. Rudolf Krause (DDR):

Wir begannen selbstsicher, hatten schon in den ersten Minuten zwei Chancen und gerieten dennoch beim ersten norwegischen Angriff in Rückstand. Da gab es dann Stabilisierungsprobleme. In den letzten zwanzig Minuten der ersten Halbzeit dominierten wir klar und brachten den Gastgeber an den Rand einer Niederlage, aber eben nur an den Rand. Das Spiel mußte klar für uns entschieden werden. Da wir das Führungstor nicht erzielten, wurden die Norweger wieder aufgerüttelt. Eine spielerische Steigerung, gewiß, aber die vergebenen Chancen!



Auftakt und Abschluß des Senftenberger Ländertreffens mit Kuba: Das 1:0 sowie das 5:0 durch Heun, den drangvollen Erfurter Stürmer. Mit dem Einsatz von Dörner (rechts) wurde dann auch unser Mittelfeldspiel belebt. Jugendliche Fans nutzten die Gelegenheit, Autogramme zu sammeln.

Fotos: Schlag

OBERLIGA-AUFSTIEGSRUNDE

Energie ist dem Ziel am nächsten

Der Tabellenstand zur Halbzeit läßt wohl kaum treffsichere Schlussfolgerungen dahingehend zu, wer am Ende der Aufstiegsrunde das erklärte Ziel Oberliga erreicht. Energie ist ihm nach dem jüngsten 2:0-Erfolg über die nunmehr endgültig aus dem Kreis der Mitbewerber ausgeschiedene Elf von Motor Suhl zwar einen großen Schritt nähergerückt, weiß aber um die noch ausstehenden schweren Prüfungen in den nächsten Wochen mit dem Rückrunden-Auftaktsschlager gegen den 1. FC Union Berlin an diesem Sonnabend selbst am besten. Wiederum ins Gespräch gebracht hat sich auch Chemie Buna-Schkopau nach dem kaum erwarteten 2:1 bei Schiffahrt/Hafen Rostock. Auswärtssiege können in der Endabrechnung eine entscheidende Rolle spielen. Werden sie auch im zweiten Teil dieser Runde die Szenerie beleben, für weitere Überraschungseffekte sorgen?

Der Tabellenstand

| | | | | | | |
|--------------------------|---|---|---|---|-----|-----|
| Energie Cottbus | 4 | 2 | 2 | — | 6:2 | 6:2 |
| Chemie Buna-Schkopau | 4 | 2 | 1 | 1 | 9:3 | 5:3 |
| Schiffahrt/Hafen Rostock | 4 | 2 | — | 2 | 7:6 | 4:4 |
| 1. FC Union Berlin | 4 | 1 | 2 | 1 | 4:4 | 4:4 |
| Motor Suhl | 4 | — | 1 | 3 | 3:9 | 1:7 |

● Am Sonnabend: Energie Cottbus—1. FC Union Berlin; am Sonntag Schiffahrt/Hafen Rostock gegen Motor Suhl



Unangenehme Erinnerungen belasten den 1. FC Union Berlin, wenn er an das 0:3 bei Schiffahrt/Hafen Rostock zurückdenkt. Schmerz ließen die Wuhthelder klare Chancen aus, wie auch diese Aufnahme beweist. Brademann (zweiter von rechts) schießt, doch Niehoff klärt auf der Linie. Links der Berliner Borchardt. Hält die am Wochenende beginnende Rückrunde ähnliche Überraschungen bereit? Foto: Schulz

Lempkes Konter löste die Bremsen

● Energie Cottbus gegen Motor Suhl 2:0 (2:0)

Energie (blau): Kahnt, Braun, Reiß, Kulke, D. Müller, Weller, Deutschmann (ab 75. Jahn), Lempke, Welschmidt, Zierau, Mudra — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Schulz.

Motor (weiß-rot): Jaenicke, Kersten, J. Schneider, A. Schneider, Beer, Schütz, Böclsen, R. Müller, Mosert, Büchel (ab 75. Semineth), Schellhase — (im 1-3-4-2); Übungsleiter: Kurth.

Schiedsrichterkollektiv: Peschel (Radebeul), Dr. Schukat (Dölbau), Bußhardt (Röhrsdorf); Zuschauer: 8 500; Torfolge: 1:0 Lempke (18.), 2:0 Zierau (37.).

Die Qualität dieser Partie lag in der ersten Halbzeit über dem Niveau von Liga-Spitzenpartien. Schnelle, offensivfreudige Aktionen und auch spielerisch gekonnte Angriffszüge auf beiden Seiten belebten die Szene. Dabei setzte der Außenseiter aus Thüringen zunächst die Akzente. Er sah in den ersten 20 Minuten wesent-

lich besser aus als die anfangs etwas unsicheren Cottbuser. Das größte Achtungszeichen setzte Schellhase mit einem Lattenschuß in der 16. Minute. Im Nachsetzen behielt Mosert nicht die Übersicht und scheiterte am großartig reagierenden Kahnt.

Nun endlich bliesen die Gastgeber energischer zum Gegenangriff. Lempke konterte mit einem 40-m-Sprint, schüttelte im Strafraum auch noch Schütz und den konsternierten Kersten ab und ließ mit seinem straffen Schuß Schlußmann Jaenicke keine Chance. Dieses 1:0 löste in der Energie-Elf manche Bremsen, die nun weitaus schwungvoller operierte als zuletzt gegen Rostock.

Aber Motor ließ nicht locker. Immer wieder wurde vornehmlich über Mosert angegriffen, der durch Reiß zuviel Spielraum gestattet bekam. Die größere Durchschlagskraft bewiesen aber die Lausitzer. Vor allem die Angriffe über die Flügel stellten die gegnerische Abwehr wiederholt vor Probleme (Zierau, Welschmidt), wobei insbesondere J. Schneider mit Mudra und Beer mit

Welschmidt große Probleme hatten. „In der ungenügenden Gegenwehr der Außenverteidiger sah ich auch eine Achillesferse meiner Mannschaft“, meinte Motor-Übungsleiter Kurth, der auch einigen Chancen seiner Mannschaft nachtrauerte.

Kapitän Zierau bewies dann nach gut einer halben Stunde in seiner entschlossenen Art, was er für seine Mannschaft wert ist. Ehe sein ständiger „Schatten“ A. Schneider überhaupt reagieren konnte, machte er im Strafraum eine volle Drehung um die eigene Achse und schoß am sichbehinderten Jaenicke vorbei zum 2:0 ein. Damit war die Partie endgültig entschieden. Was Trainer Heinz Werner vom spielfreien 1. FC Union Berlin, der am kommenden Sonnabend in Cottbus antreten muß, in den zweiten 45 Minuten zu sehen bekam, das ließ nicht mehr allzu viele Rückschlüsse zu, wobei aber auch weiterhin vornehmlich der dynamische Lempke und der abgeklärte Müller zu gefallen wußten.

HAJO SCHULZE

Statistisches

● Die Anzahl der Tore erhöhte sich in der letzten Runde vor Halbzeit um fünf auf 29, was einem Schnitt von 2,9 entspricht.

● 15 500 Zuschauer wohnten den Begegnungen in Cottbus und Rostock bei. Bei insgesamt 84 300 Besuchern liegt der Schnitt damit bei 8 430. Mit 17 500 Zuschauern rangiert das Auftaktspiel zwischen dem 1. FC Union Berlin und Energie Cottbus (0:0) an erster Stelle vor Schiffahrt/Hafen Rostock — 1. FC Union Berlin (3:0) mit 16 000 und Energie Cottbus — Schiffahrt/Hafen Rostock (2:0) mit 12 500 Interessenten.

● In der Torschützenliste liegen Pinkohs (Schiffahrt/Hafen) und Brandtner (Buna-Schkopau) mit je drei Treffern gemeinsam an erster Stelle. Je zweimal blieben bisher erfolgreich: Zierau, Lempke (beide Cottbus), Kehl (Schiffahrt/Hafen) sowie Nowotny (Buna-Schkopau).

● Zwei der insgesamt 29 Treffer fielen durch Foulstrafstoßverwandlung. Die Schützen waren Lempke (Cottbus) und Albrecht (Schiffahrt/Hafen).

Gäste trumpften überzeugend auf

● Schiffahrt/Hafen Rostock—Chemie Buna-Schkopau 1:2 (0:0)

Schiffahrt/Hafen (gelb-blau): Schröder, Brüsehaber (ab 84. Sohns), Sykora, Spandoff, Th. Drewnick, Balandies, Albrecht, Gritzan, Pinkohs, Müller, Kehl — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Rabenhorst.

Chemie (grün-weiß): Habekuß, Köbmann, Demmer, Koslewski, Kopf, Skowronek, Radsch, Nowotny, Pretzsch (ab 86. Krosse), Brandtner, Kuhn — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Keller.

Schiedsrichterkollektiv: Heynemann (Magdeburg), Haupt, Mewes (beide Elm); Zuschauer: 7 000; Torfolge: 1:0 Pinkohs (51.), 1:1 Kuhn (53.), 1:2 Brandtner (78.).

Gehörg auf dem scheinbar sicheren Fahrwasser stoppte eine taktisch gut eingestellte Buna-Elf die Rostocker Schiffahrt-Fußballer. Und das im

Ostseestadion vor erneut großer Kulisse. Eine Überraschung zweifellos!

„Wir sind auf dem Wege, unsere frühere Auswärtsstärke wieder zu erreichen und gewannen nicht unverdient beide Punkte. Vor allem spielten wir in der Deckung sehr diszipliniert, in der Skowronek eine sehr gute Partie gegen Pinkohs bot. Dadurch ließen wir Schiffahrt nur wenige Möglichkeiten zu gefürchteten Kontern. Aber auch im Angriff erarbeiteten wir uns durch unsere offensive Einstellung zahlreiche Chancen, wobei neben Nowotny vor allem Kuhn gefiel“, freute sich am Ende dieser 90 abwechslungsreichen Minuten — zuletzt unter Regenschauern — Buna-Übungsleiter Olaf Keller.

Der Sieg der Gäste resultiert natürlich nicht allein aus einer guten Abwehrpartie, sondern vor allem aus der großen Wirkung der drei stets gefährlichen Sturmspitzen Kuhn, Brandtner und Pretzsch. Immer wie-

der von Regisseur Nowotny oder Radsch in Szene gesetzt, machten sie der diesmal nicht sattelfesten Schiffahrt-Abwehr sehr zu schaffen. Glück für die Rostocker, daß Brandtner drei gute Möglichkeiten (8., 12., 20.) nicht verwerten konnte und die Partie so nicht frühzeitig einen für die Ostseestädter unerwarteten Verlauf nahm.

„Die Gäste zeigten uns heute ihre Stärken, während wir in der Abwehr zu viele Fehler begingen. In der ersten Halbzeit steigerte sich noch unsere Nervosität, dann unterliefen uns krasse Abwehrschitzer. Mit den Buna-Stürmern sind wir nicht zurechtgekommen. So kann ich diesmal nur Kehl, Schröder und Gritzan hervorheben“, kommentierte Schiffahrt-Übungsleiter Jürgen Rabenhorst.

Mit zunehmender Spielzeit fiel auf, daß bei den Gastgebern niemand die Kreise von Spielgestalter Nowotny

stören konnte, von dem die meisten Impulse ausgingen.

Vielleicht hatten sich die Rostocker diese Heimaufgabe nach der 3:0-Galavorstellung gegen Union doch etwas einfacher vorgestellt. Zwar gerieten sie durch Pinkohs' 1:0 (er spielte nach einem Paß aus dem Mittelfeld Torwart Habekuß aus und verwandelte überlegt — 51.) scheinbar auf die Siegerstraße, doch postwendend zerstörte der Kopfballtreffer von Kuhn diese Hoffnungen. Sie rannten jetzt mit Macht an, mußten aber durch einen erneuten Abwehrfehler das 1:2 durch Brandtner hinnehmen. Kurz vor Schluß hatten die Rostocker ihre letzte Großchance durch Kehl (89.), doch wie in dieser Szene fehlten diesmal insgesamt Abgeklärtheit, Präzision und auch Spritzigkeit in den oft von Albrecht inszenierten Aktionen. So war den überzeugend aufspielenden Gästen nicht beizukommen.

UWE PÖNIG

INTERNATIONALES

Folklore auf dem Rasen

Brasilien Nationalelf wird sich daran gewöhnen müssen, im kommenden Jahr mit der Favoritenbürde zur Copa Mundial nach Spanien zu reisen. Mit den überzeugenden Leistungen auf seiner Europatournee setzte der dreimalige Weltmeister selbst die Maßstäbe für die Konkurrenz. Nach den Erfolgen über Exweltmeister England (1:0), Frankreich (3:1) und Europameister BRD (2:1) wurden die Ballzauberer vom Zuckerhut mit Lob überschüttet wie schon lange kein Nationalteam mehr. „Was diese Brasilianer zeigten, ließ einem das Wasser im Munde zusammenlaufen“, schwärmte „The Sun“ nach dem Spiel im Londoner Wembleystadion, und der „Daily Express“ konstatierte begeistert: „Die verwirrenden Hackentricks, die ständigen Flügelwechsel und die samtweichen Pässe waren ein Hochgenuß.“ Der Pariser „Figaro“ schrieb nach dem Treffen mit Frankreich „von einer brasilianischen Fußballsamba“, und Belgiens Auswahltrainer Guy Thijs bezeichnete die Vorstellung der Südamerikaner als „Folklore auf dem Rasen“.

Auch Just Fontaine, Frankreichs WM-Torschützenkönig von 1958, kam ins Schwärmen: „Phantastisch. Noch nie habe ich eine Mannschaft mit so perfekten Fußballspielern gesehen.“ In der Tat sind die Brasilianer nach einem Jahrzehnt der Stagnation auf dem Weg zur alten Stärke, und das Hauptverdienst daran wird allgemein Trainer Tele Santana zugemessen. Der 46jährige Fußballlehrer, erst seit zwei Jahren im Amt, gilt als der Wiederentdecker der arteigenen brasilianischen Tugenden. Innerhalb von zwölf Monaten baute er eine neue Mannschaft auf, befreite die Spieler von jeglichen taktischen Zwängen und räumte gründlich mit der Meinung seiner Vorgänger auf, daß man gegen die Konkurrenz aus Europa ebenfalls „europäisch“ spielen müsse. Heute zaubert sein voll offensiv orientiertes Team wieder wie in den besten Tagen, stehen die individuellen Stärken jedes einzelnen abso-



lut im Mittelpunkt. „Unter Santana macht es wieder Spaß, Fußball zu spielen. Er hat Brasilien zu seinem ursprünglichen Stil zurückgeführt“, betonte der 28jährige Mittelfeldstrateg Zico.

Klare Aufgabenteilung

Dabei ist die blendende Technik nie Selbstzweck, sondern wird stets in den Dienst der Mannschaft gestellt. Mit weiten und kurzen Querpassen bereitet man die verwirrenden Schwerpunktverlagerungen vor, denen dann der so gefürchtete „Ableger“ in die Tiefe folgt. Und innerhalb der Elf gibt es eine ganz klare Aufgabenteilung. Die Außenverteidiger Edevaldo und Junior sind ständig unterwegs, Oscar und Luisinho sichern im Deckungszentrum ab, im Mittelfeld ist Zico der offensive Mann, hinter ihm bereiten Socrates und Toninho Cerezo die Attacken vor, und im Angriff droht vor allem von den mit Paulo Isidoro und Eder besetzten Flügeln Gefahr. Dabei ist Santana seiner Wunschbesetzung jetzt sehr nahe gekommen. Die neun erwähnten Aktiven kamen in allen drei Spielen zum

Einsatz, und auch im Tor ist mit Valdir, dem „doppelten Strafstoßsieger von Stuttgart“, der Wunschkandidat gegeben.

Wer Mittelstürmer?

Nur hinter dem Namen des WM-Mittelstürmers steht noch ein dickes Fragezeichen. Mit Reinaldo, Cesar und Renato wurden auf der Europareise gleich drei Kandidaten getestet. Das Paradestück ist zweifellos das Mittelfeld, in dem Zico nicht nur von Gerson, Mitglied des brasilianischen Weltmeisterteams von 1970 und heute geachteter Fußballjournalist, „wegen seines psychologischen Einfühlungsvermögens als der Kopf der Mannschaft“ bezeichnet wird. Auch die Abwehr hat sich jedoch trotz zahlreicher Skeptiker mit Auszeichnung aus der Affäre gezogen, und in athletischer Hinsicht, in der Zweikampfführung sowie dem Kräfte-Reservoir, waren ebenfalls deutliche Verbesserungen festzustellen. „Es war schon erstaunlich, welche Kraft unser Gegner im dritten Spiel seiner Tournee noch mobilisieren konnte“, schätzte BRD-Trainer Jupp Derwall ein. Nach ihren Gala-

Erfolgreiche Europatournee Brasiliens ● Besinnung auf die arteigenen Tugenden ● Ein Jahr vor Spanien mittlere Reife bestanden ● Abitur bei WM-Endrunde?

Aus vollem Lauf ...

... sorgte Toninho Cerezo mit plaziertem Schuß für den Ausgleich der Brasilianer, die danach immer stärker wurden, die Szenerie beherrschten und schließlich zu einem verdienten Sieg kamen. Für Dietz (links) gab es ebensowenig eine Abwehrmöglichkeit wie für den zur Halbzeit eingewechselten Torhüter Immel.

Foto: ADN / ZB

● BRD-Brasilien 1:2 (1:0)

BRD: Schumacher (ab 46. Immel), Hannes, Kaltz, K.-H. Förster, Briegel, Schuster (ab 46. Dietz), Breitner, Magath, Müller, Fischer (ab 46. Allgöwer), Rummenigge.

Brasilien: Valdir Perez, Edevaldo, Oscar, Luisinho, Junior, Toninho Cerezo, Socrates, Zico (ab 87. Victor), Paulo Isidoro, Cesar (ab 39. Renato), Eder.

Schiedsrichter: White (England); **Zuschauer:** 72 000 am vergangenen Dienstag in Stuttgart; **Torfolge:** 1:0 Fischer (30.), 1:1 Toninho Cerezo (60.), 1:2 Junior (74.).

vorstellungen in London, Paris und Stuttgart könnte das WM-Turnier für die Brasilianer eigentlich schon morgen beginnen. Pele war bei weitem nicht der einzige, der von der „stärksten Mannschaft seit 1970, als wir in Mexiko zum drittenmal Weltmeister wurden“, sprach.

Dennoch ist Santana durchaus der Meinung, noch einiges zulegen zu können: „Das Turnier in Montevideo war im Januar der Anfang. Jetzt absolvierten wir in Europa die mittlere Reife, konnten auf dem kontinuierlichen WM-Vorbereitungsweg weitere, enorm wichtige Erfahrungen sammeln. Das Abitur werden wir in Spanien bauen. Erst dann wird sich die Elf in der absoluten Höchstform vorstellen. Vor allem in der mannschaftlichen Harmonie sehe ich noch einige Reserven.“ Sollte seinen Worten die Tat folgen, dann wird der Weg zum WM-Titel nur über das Team führen, dem Cesar Luis Menotti, Trainer des amtierenden Weltmeisters Argentinien, schon heute bescheinigte, „den besten Fußball zu spielen, den ich seit langem gesehen habe“.

Kiss fand nach dem 0:1 die freien Räume

● Norwegen-Ungarn 1:2 (0:0)

Norwegen: Abrahamson, Berntsen, Aas, Kordahl, Pedersen, Haraide (ab 77. Davidson), Giske, Lund, Jacobsen (ab 85. Matthisen), Oekland, Thoresen.
Ungarn: Katzirz, Martos, Kerekas, Toth, Müller, Garaba, Fazekas, Nyilasi, Kiss, Varga, Töröcsik (ab 70. Bödönyi).
Schiedsrichter: Moffatt (Nordirland); **Zuschauer:** 23 000 am vergangenen Mittwoch im Ullevall-Stadion, Oslo; **Torfolge:** 1:0 Thoresen (65.), 1:1, 1:2 Kiss (78., 79.).

Problemlos löste Ungarns Nationalelf diese Aufgabe gegen den krasen Außenseiter in der Gruppe 7 keinesfalls. Es dauerte relativ lange, bis sich die individuellen Vorzüge auch in gelungenen Kombinationen niederschlugen, der auch diesmal wieder an allen Brennpunkten des Geschehens auftauchende Nyilasi mit seinen genauen Pässen die freien Räume fand, in die vor allem der zweifache Torschütze Kiss immer wieder gefährlich hineinstieß. Aber dann bewies der verdiente Sieger doch seine gewachsene Reife. „Wir spielten die Norweger mit einem lobenswerten Laufpensum aller Akteure regelrecht müde. Die Folge war, daß wir schließlich immer wieder Anspielpunkte fanden und eine klare

Überlegenheit erreichten“, urteilte Trainer Kalman Meszöly.

Für ihn kam es an diesem Tag vor allem darauf an, den Verletzungsausfall von Balint ohne Schwierigkeiten zu verkraften. Kerekas bot auf der Libero-Position eine zuverlässige Partie und konnte den Routinier sicherlich auch am 6. Juni gegen England im Budapester Nep-Stadion gleichwertig vertreten. Übereinstimmend lobten die ungarischen Zeitungen darüber hinaus aber vor allem dies: Ihre Elf spielte in der Schlußphase, als es die drohende Gefahr eines Punktverlustes zu bannen galt, mit selten erlebtem Ehrgeiz und mit einem Ausdauervermögen, das für die nächste schwere Prüfung allen Optimismus rechtfertigt. Ungarns Fußball-Präsident György Szepesi dazu: „Jetzt muß man mit uns ernsthaft rechnen – und gegen die Briten wollen wir das unter allen Umständen beweisen.“

Tabellenstand Gruppe 7:

| | | | | | | |
|----------|---|---|---|---|-----|-----|
| Ungarn | 3 | 2 | 1 | — | 5:3 | 5:1 |
| England | 4 | 2 | 1 | 1 | 7:3 | 5:3 |
| Rumänien | 4 | 1 | 2 | 1 | 3:3 | 4:4 |
| Norwegen | 4 | 1 | 1 | 2 | 4:8 | 3:5 |
| Schweiz | 3 | — | 1 | 2 | 4:6 | 1:5 |



Zum 80. Mal in der ungarischen Nationalelf eingesetzt: Fazekas. Noch immer beherrscht der Flügelstürmer, wie die Szene links mit dem Rumänen Balaci beweist, das Dribbling meisterhaft.

Fotos: Thonfeld

Ungefährdeter Sieg

● Europagruppe 1: Finnland-BRD

0:4 (0:3) am Sonntag in Helsinki

Finnland: Isoaho, Mahtinen, Tolsa (ab 46. Helin), Vaitinen, Houtonen, Ikäläinen, Virtanen, Pyykkö, Kupiainen, Koussa, Valvee (ab 64. Ismail).
BRD: Schumacher, Hannes, Kaltz, K.-H. Förster, Briegel, Dremmler, Breitner, Magath (ab 78. Borchers), Müller (ab 76. Allgöwer), Fischer, Rummenigge.
Schiedsrichter: Carpenter (Irland); **Zuschauer:** 10 000; **Torfolge:** 0:1 Briegel

(25.), 0:2 Fischer (36.), 0:3 Kaltz (39.), 0:4 Fischer (80.).

| | | | | | | |
|------------|---|---|---|---|------|------|
| BRD | 4 | 4 | — | — | 11:1 | 8:0 |
| Osterreich | 4 | 3 | — | 1 | 8:2 | 6:2 |
| Bulgarien | 4 | 3 | — | 1 | 9:4 | 6:2 |
| Albanien | 5 | 1 | — | 4 | 3:10 | 2:8 |
| Finnland | 5 | — | — | 5 | 0:14 | 0:10 |

Boca Juniors Buenos Aires führt nach der 14. Runde der argentinischen Meisterschaft mit 27 Punkten und drei Zählern Vorsprung vor Ferrocarril Oeste.

INTERNATIONALES

Toller Sturm Lauf - tolle Konter

2. Finalspiel im UEFA-Cup 1980/81: AZ 67 Alkmaar-Ipswich Town 4:2 (3:2) - Hinspiel 0:3

Alkmaar: Treytel, Metgod, Reynders, Spelbos, Havenkamp, Peters, Jonker, Arntz, Nygaard, Welzl (ab 80. van der Dungen), Tol (ab 46. Kist).

Ipswich: Cooper, Mills, Osman, Butcher, McCall, Wark, Thijssen, Muhren, Brazil, Mariner, Gates.

Schiedsrichter: Eschweiler (BRD); Zuschauer: 22 000 am vergangenen Mittwoch im Amsterdamer Olympia-Stadion; Torfolge: 0:1 Thijssen (4.), 1:1 Welzl (8.), 2:1 Metgod (25.), 2:2 Wark (32.), 3:2 Tol (41.), 4:2 Jonker (74.).

Die Elf von der Portman Road erkämpfte sich erstmalig in ihrer Klubgeschichte (1877 gegründet) den Cupsieg in einem europäischen Pokalwettbewerb. „Alkmaar bot eine großartige Energieleistung, aber unsere Konter kamen schulmäßig. Ich habe eine prächtige Elf zum Cupgewinn geführt“, freute sich Ipswich-Manager Bobby Robson nach diesen 90 Minuten, in denen mitreißender, niveauvoller und tempostärker Fußball geboten wurde.

„Wir haben es befürchtet: die 0:3-Niederlage auf der Insel war

eine zu hohe Barriere. Aber mit unserem unentwegten Sturm Lauf haben wir sicherlich alle Herzen gewonnen“, meinte Alkmaar-Kapitän Jan Peters. Für seinen Klub lohnte sich der Umzug ins Olympia-Stadion nicht. Statt der erhofften 60 000 Zuschauer erlebten nur 22 000 diese Partie, „die zu einer echten Werbung für den Fußball wurde. Tempo, Tore, tolle Torraumszenen waren Trumpf“, schrieb „Volkskrant“, Rotterdam.

Die Engländer, die durch Geschlossenheit, Zweikampfstärke und Zielstrebigkeit imponierten (Thijssen, Mills, Muhren, Mariner) erwiesen sich als Meister der Konterattacke. Die erste platze in die furiose Startphase der Platzherren durch Thijssen hinein, die zweite schloß Wark mit seinem 14. Cuptreffer ab.

Alkmaar, frisch als Meister gekürt, verdiente sich durch hohe Moral, durch Zähigkeit, das nach der Pause einen wahren Sturm Lauf aufs englische Tor auslöste, uneingeschränktes Lob. Schlußmann Cooper rückte nun in den Mittelpunkt, vereitelte weitere klare Möglichkeiten von Nygaard, Welzl und Kist.

Am 27. Mai fällt in Paris im Finalspiel der Meister zwischen Real Madrid und dem FC Liverpool die letzte Entscheidung im Europacup 80/81.



Ipswich Town hat es geschafft: Sieger im UEFA-Cup 1980/81. Nach einem 3:0-Hinspielerfolg wurde der englischen Elf beim Rückspiel in Alkmaar allerdings alles abverlangt. Die Freude bei Thijssen und Muhren nach dem Pokalgewinn war deshalb verständlich. Foto: International

Einwürfe

Erwin Vandenberg (Lierse SK) wurde mit 24 Treffern Torschützenkönig in Belgien. Bereits im Vorjahr hatte er diesen Titel erobert.

Peru unterlag in Lima dem spanischen Erstdivisionär Betis Sevilla mit 1:3 (1:2).

Erstmals Pokalsieger der Jemenitischen Arabischen Republik wurde der Ahli Klub aus dem hauptstädtischen Sana. Dieser Wettbewerb wurde zum 10. Mal ausgetragen. Er stand unter der Schirmherrschaft von Staatspräsident Ali Saleh. In der JAR gibt es seit Mitte der 60er Jahre einen organisierten Spielbetrieb mit der Ermittlung des Landesmeisters.

Im Viertelfinale des französischen Pokals spielten: Racing Strasbourg gegen Girondins Bordeaux 5:1, 4:0; Racing Lens-Olympique Lille 3:1, 0:1; SEC Bastia-Martignes (2. Liga) 0:3, 5:0; AS St. Etienne-Montpellier (2. Liga) 2:1, 1:1.

Der 1. FC Union Berlin unterlag in einem Freundschaftsspiel dem CSSR-Staatsliga-Vertreter Spartak Trnava mit 2:3 (2:1). Hellbig (8.), Borchardt (35.) für die Berliner und Kramolis (22., 77.), Barkocsi (65.) für Spartak schossen die Tore.

Masny (Slovan Bratislava) führt die CSSR-Torschützenliste mit 14 Treffern an, gefolgt von Nehoda (Dukla Prag) und Tomanek (Inter Bratislava), die je 12 Tore erzielten.

Im Halbfinale des polnischen Pokals stehen sich gegenüber: Odra Opole gegen Legia Warschau (am 31. Mai) und die beiden Zweitliga-Vertreter Pogon Szczecin-Resovia Rzeszow

(27. Mai). Das Finale findet am 18. Juni statt.

In der BRD steht nach dem SV Werder Bremen (2. Liga Nord) auch der SV Darmstadt 98 (2. Liga Süd) als Aufsteiger in die Bundesliga fest.

In der Schweiz wurden nach 23 Spieltagen 838 550 Zuschauer registriert. Das ergibt den bescheidenen Durchschnittsbesuch von 5 208 pro Spiel. 1979/80 zählten die Eidgenossen 905 000 (5 621 Ø) und 1978/79 816 000 (5 913 Ø) bei sechs Spielen pro Runde. Die Torschützenliste führt Risi (FC Luzern) mit 16 Treffern an, gefolgt von Kok (Lausanne) und Seiler (FC Zürich) mit je 14 Toren.

Rudi Gutendorf trat nach der 0:2-Heimniederlage Australiens gegen Neuseeland als Auswahltrainer Australiens nach zweieinhalbjähriger Tätigkeit zurück. Seine Aufgaben übernahm der bisherige Assistent Les Scheinflug. Er gehörte der Nationalmannschaft an, die 1966 in der WM-Qualifikation an der KDVR scheiterte.

Karl-Heinz Rummenigge (FC Bayern München) wird von C. F. Barcelona umworben. Präsident und Bauunternehmer Luis Nunez will nach westlichen Agenturen eine Ablösesumme von sieben Millionen DM für den Nationalspieler bezahlen.

Das rumänische Pokalfinale bestreiten am 28. Juni in Bukarest Cupverteidiger Politehnica Timisoara und Universitatea Craiova.

Nach der Europatournee Brasiliens mit Siegen gegen England, Frankreich und die BRD führen Englands Buchmacher den dreifachen Weltmeister als 5:2-Favoriten auf den Titelgewinn bei der WM-Endrunde 1982 in Spanien.

amtliches des DFV der DDR

Änderung Aufstiegsspiele 30./31. 5. 1981

Das Aufstiegsspiel BSG Energie Cottbus-1. FC Union Berlin wird am Sonntag, dem 30. 5. 1981, 11.00 Uhr durchgeführt.

Das Aufstiegsspiel Schiffahrt Hafen Rostock-Motor Suhl wird am Sonntag, dem 31. 5. 1981, 17.00 Uhr, im Ostseestadion ausgetragen.

Spielansetzungen für das Halbfinale im FDJ-Pokalwettbewerb der Jugend (AK 14/15) und im „Junge Welt“-Pokalwettbewerb der Junioren (AK 16-18)

Die Halbfinalspiele finden als Vorspiele vor Oberliga-Aufstiegsspielen statt.

FDJ-Pokal der Jugend

Spiel 25 FSV Lok Dresden gegen Chemie Leipzig (am 8. Juni, 13.00 Uhr, vor Motor Suhl-Chemie Buna Schkopau)

Spiel 26 Energie Cottbus gegen Post Neubrandenburg (am 13. Juni, 13.00 Uhr, vor Schiffahrt/Hafen Rostock gegen Energie Cottbus)

„Junge Welt“-Pokal der Junioren

Spiel 25 Berolina Stralau-Stahl Riesa (am 30. Mai, 14.00 Uhr, in Cottbus, Stadion der Freundschaft)

Spiel 26 Chemie Leipzig gegen Post Neubrandenburg (am 7. Juni, 12.45 Uhr, vor 1. FC Union Berlin gegen Schiffahrt/Hafen Rostock)

1. Die Wettkämpfe finden auf der Grundlage der Ausschreibung des DFV.

der DDR statt (Wettspielplan des DFV der DDR 1980/81 für den Kinder- und Jugendbereich).

2. Die Schiedsrichterkollektive werden durch die Schiedsrichterkommission des DFV der DDR angesetzt.

3. Die Spielformulare sind dem Sportfreund Kurt Niemann, 2060 Waren Mürztz, Fritz-Heckert-Straße 3, zu übersenden.

4. Die Abrechnungsunterlagen sind durch die platzbauende Gemeinschaft dem Sportfreund Kurt Niemann, 2060 Waren Mürztz, Fritz-Heckert-Straße 3, zu übersenden.

5. Das Finale im „Junge Welt“-Pokal findet am 13. Juni in Schkopau, das Finale im FDJ-Pokal am 20. Juni in Cottbus - jeweils vor Oberliga-Aufstiegsspielen - statt.

K.-H. Spickenagel, Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport
H. Müller, stellv. Generalsekretär

Bereits 40 000 Vorbestellungen!

Für das WM-Qualifikationstreffen zwischen der DDR und Polen am 10. Oktober 1981 im Leipziger Zentralstadion herrscht nach wie vor eine große Kartennachfrage. Bisher liegen dem BFA Fußball Leipzig über 40 000 Bestellungen vor, womit gleichzeitig die Karten der Preisgruppen 10,10, 8,60 und 7,10 Mark vergriffen sind. Es besteht jedoch weiterhin die Möglichkeit, Karten zum Preise von 5,60, 4,10 und 3,60 M unter folgender Anschrift zu bestellen:

BFA Fußball, 7010 Leipzig, Sportforum. Die Auslieferung erfolgt Ende August / Anfang September per Nachnahme.

Der nordirische Fußballverband forderte von der englischen Football Association einen Schadenersatz von 100 000 Pfund für entgangene Einnahmen aller Art, weil sich England von den Spielen um die britische Meisterschaft zurückzog und nicht in Nordirland antrat.

L 1: Wales-UdSSR (in Wrexham) Tip: 0
 L 2: Schweiz-England (in Basel) Tip: 2
 M 3: Dynamo Dresden-Stahl Riesa Tip: 1
 M 4: BFC Dynamo-FC Carl Zeiss Jena Tip: 1
 M 5: Chemie Böhlen-HFC Chemie Tip: 0
 M 6: FC Hansa Rostock-Sachsenring Zwickau Tip: 1
 M 7: FC Karl-Marx-Stadt-1. FC Lok Leipzig Tip: 2
 M 8: FC Rot-Weiß Erfurt-FC Vw. Frankfurt O. Tip: 1
 M 9: Wismut Aue-1. FC Magdeburg Tip: 0
 M 10: NW-OL: BFC Dynamo-FC Carl Zeiss Jena Tip: 1
 M 11: NW-OL: Chemie Böhlen-HFC Chemie Tip: 2
 M 12: NW-OL: FC K.-M.-St.-1. FC Lok Leipzig Tip: 1
 A 13: Schiffahrt Hafen Rostock-Motor Suhl Tip: 1
 A 2: Energie Cottbus-1. FC Union Berlin Tip: 0

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur), Günter Simon (Stellvertreter), Dieter Bachprieß, Manfred Binkowski, Joachim Pfizner (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußballverband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“), Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15, Postanschrift: 1086 Berlin, Postfach 1216. Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel.: 220.26.31 (Liniennummer). Fernschreiber: Berlin 311 2853. Bankkonto: Berliner Stadtkontor 4651-11-594, Postcheckkonto: Bank 4129-36-125. Sonntags-Druckerei Tribüne, Telefon: 2 71 03 93. Fernschreiber: Berlin 311 27 11 und 311 29 12. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-WERBUNG BERLIN, Berlin - Hauptstadt der DDR - sowie DEWAG-Betriebe und deren Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Printed in GDR. Druck (556) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow. Offsetsatzdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenliste 5. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M. Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb. Artikel (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: SED 600.

GEMIXTES



Bewährter Ruhepunkt in der beim 1. FCM mit 2:1 siegreichen Dresdner Dynamo-Elf war Libero Hans-Jürgen Dörner (geboren am 25.1.1951). Er bewahrte im druckvollen Spiel des Gastgebers vor Halbzeit und ungeachtet des schnellen Rückstandes durch Streichs Kopfball jederzeit Ruhe und Sicherheit am Ball, löste sich in gekonnter Manier taktisch geschickt und trieb seine Spitzen später mit weiten präzisen Pässen immer wieder gefährlich in die oftmals entblößten Räume. Der Anteil des Kapitäns am ersten Auswärtserfolg in der 2. Halbserie war beträchtlich!

Spieler des Tages

Unbeeindruckt von der Tatsache, zunächst gegen einen Klassenmann wie Häfner spielen zu müssen, sorgte Wolfgang Steinbach (geboren am 21.9.1954) von der ersten bis zur letzten Minute für Vehemenz, Tempo und druckvolle Situationen im Spiel seiner Magdeburger Mannschaft. Nicht immer fanden seine im Sprint geführten Dribblings zwar den gewünschten Abschluß wie beim 1:0 nach genauer Eingabe, aber sie forderten Dynamo doch immer wieder zu größter Aufmerksamkeit im Deckungsverhalten. „Max“ war auch später, als Schlicke für Häfner ins Spiel kam, nicht zu binden.

Fotos: Thonfeld



Ein Abschied mit herzlichem Dank

Er fand die rechten Worte zum rechten Zeitpunkt nicht, obgleich er sich lange und gründlich genug darauf vorbereitet hatte. „Doch als ich dann vor ‚Paule‘ stand, ihm Dank und Anerkennung für seine zuverlässigen Leistungen in den 17 Jahren ständiger Zugehörigkeit zum Magdeburger Kollektiv aussprechen wollte, verschlug es mir die Sprache. Es ist schwer, einen guten, alten Freund zu verabschieden, mit dem man in mehr als einem Jahrzehnt gemeinsam fußballerischen Wirkens alle Höhen und Tiefen auskostet hat.“ Klubvorsitzender Manfred Zapf war am Sonnabend sicherlich nicht der einzige, dem Wolfgang Seguins Abschied vom Leistungsfußball zu Herzen ging.

„Ein leidenschaftlicher Kämpfer, der Können und Erfahrung stets in den Dienst der Mannschaft stellte und sich niemals zu unsportlichen Handlungen hinreißen ließ.“ So charakterisierte ihn Vizepräsident Erwin Vetter, der im Auftrag des DFV der DDR die Verabschiedung vornahm. „Auf Seguins Ehrgeiz, seine taktische Anpassungsfähigkeit und seine

vorbildlichen Willensqualitäten durfte ich immer bauen, wenn sein Einsatz in der Nationalmannschaft zur Diskussion stand. Er war nicht der Typ des spielgestaltenden, technisch herausragenden Akteurs, dafür aber um so mehr jener Spieler, der alle mitzureißen verstand.“ Mit diesen Worten lobte und würdigte ihn Auswahltrainer Georg Buschner. „Abstand zu finden fällt mir nicht leicht, aber das ist nach einer so langen Laufbahn wohl nur allzu verständlich.“ Aber „Paule“ war und ist nicht der Mann, der sich von Abschiedsgefühlen erdrücken oder beeinflussen läßt. „Meine Arbeit als Maschinenbau-Ingenieur läßt mir für die Zukunft genügend Verantwortung. Darauf werde ich mich konzentrieren.“ Die Alten Herren des 1. FCM werden auf Seguins „Einstand“ allerdings noch etwas warten müssen, weil sich der Abwehrspieler mit dem Gedanken trägt, im Magdeburger Raum auf unterer Ebene noch einige Zeit als Spielertrainer tätig zu sein. Wenn nicht alles täuscht, dann ist Motor Mitte als neuer Partner dafür im Gespräch...

D. B.



Wolfgang Seguin (geb. 14. 9. 1945) bestritt 21 A-, 1 B-, 6 Nachwuchs- und 4 Juniorenländerspiele. Er gehört dem 1. FCM, für den er in 380 Meisterschaftsspielen (davon 278 in ununterbrochener Folge) zum Einsatz kam, seit 1964 an. Mitglied der DDR-Nationalität bei der 76er WM-Endrunde in der BRD sowie der Olympia-Vertretung, die 1972 in München die Bronzemedaille gewann. Halle mit seinem Klub drei Titel sowie sechs Erfolge im FDGB-Pokal, 59 EC-Einsätze mit acht Treffern; darunter das zweite Tor im 74er Finale des EC II gegen den AC Mailand (2:0) in Rotterdam. Ausgezeichnet als „Verdienter Meister des Sports“ (2x) und als „Meister des Sports“.

Das Neueste aus der Oberliga

● **FC CARL ZEISS:** Das 3. internationale Juniorenturnier findet am 5. und 6. Juni in Jena statt. Union Teplice (ČSSR) verteidigt den Pokal. – Im Juni bestreitet die Oberliga-Elf Freundschaftsspiele bei Einheit Rudolstadt (3.6.), Bekleidung Tanna (10.6.), Motor Netzschkau (11.6.) und Motor Saalfeld (12.6.).

● **SACHSENRING ZWICKAU:** Vor dem Bezirksderby wurde der langjährige BSG-Vorsitzende Willi Hochmuth mit der DFV-Ehrennadel in Gold geehrt. Mit herzlichem Beifall wurde dem verdienstvollen Funktionär für seine Einsatzbereitschaft gedankt.

● **1. FC LOK LEIPZIG:** Gunter Sekora hofft, am 6.6. im Pokalfinale mit dabei sein zu können. Er spielte erstmals wieder nach langer Verletzungspause im Nachwuchs. Doppelte Freude für ihn, sein

Sohn Alexander wurde in der AK 8/9 mit seinen Lok-Mannschaftskameraden Bezirksmeister.

● **FC HANSA ROSTOCK:** Mittelstürmer Rainer Jarohs laboriert an einer Knieverletzung. Die Hanseaten hoffen aber auf seinen Wiedereinsatz in der letzten Partie gegen Sachsenring Zwickau.

● **FC VORWÄRTS FRANKFURT (ODER):** Wolfgang Andreeßen (30), der jahrelange Stammverteidiger, wurde herzlich vom Klub verabschiedet. In über 500 Spielen wurde er seit 1970 eingesetzt. Er kehrt jetzt zu seiner alten Gemeinschaft Chemie Leipzig zurück.

● **WISMUT AUE:** Am Vormittag des Spieldates verletzte sich Libero Hans Schykowski beim Lauftraining. Sein Einsatz ist auch in der letzten Partie daheim gegen den 1. FCM fraglich.

Oberliga-Schiedsrichter Manfred Bahrs mußte sich einer Achillessehnenoperation unterziehen. Wir wünschen ihm baldige Genesung.

DAS fuwo THEMA



Von Joachim Pfitzner

Fußball-Norwegen schaute am vergangenen Mittwoch nach Oslo, wo im Ullevål-Stadion Ungarn zum WM-Qualifikationsspiel erwartet wurde, und nach Hamar, dem 16 000 Einwohner zählenden Mittelpunkt der Provinz Hedmark-Oppland, wo die Nachwuchsmannschaft mit der unsrigen um EM-Punkte spielte. Zweifellos beanspruchte das A-Spiel das größere Interesse, und der allgemeine Tenor, von mir speziell aus den Worten Nicolai Johansens, Generalsekretär des Norges Fotballforbund, und Arne Ohmdals, verantwortlicher Mitarbeiter im Verband, früherer Spieler in Stavanger und auch Trainer bei Storhamar IL, herausgehört, war der: „Wenn es doch nur gelingen würde, denn durch unseren Sieg in der Schweiz hielten wir Anschluß. Mit einem Erfolg über Ungarn würden wir bestimmt selbstbewußter am 3. Juni nach Rumänien reisen.“

Die Hoffnungen zerstoßen, als Laszlo Kiss, der Unberechenbare, innerhalb von drei Minuten aus dem bis dahin verdienten 1:0 der Norweger – die Zweckmäßigkeit ihrer den Torerfolg auf dem kürzesten Wege suchenden Angriffe machte den Magyaren das Leben schwer – ein 1:2 machte. Die Stimmung, ob in Oslo, Hamar oder Kristiansand, war am Donnerstagfrüh so, wie sie die Zeitung „Arbeiderbladet“ wiedergab: „Wir jubelten zu zeitig! 77 Minuten waren wir im Paradies, dann kamen wir vom Himmel wieder auf die Erde zurück...“

Auch das Nachwuchs-1:1 wurde betroffen aufgenommen. Das 4:0 an jenem sensationellen, für uns besonders unfreundlichen Rostocker Herbstabend nährte wohl zu große Hoffnungen. Nun ist Palen dem Gruppensieg ganz nahe. Aber unbestritten ist: Der norwegische Nachwuchsfußball zeitigte in den letzten Jahren Fortschritte. Nils Ove Hellvik spielte im vorigen Jahr in Leipzig beim UEFA-Turnier, gehört zum Nachwuchsstamm und steht vor dem Sprung in die A-Auswahl, was Anders Giske schon geschafft hat. Zwei der gravierendsten Beispiele, doch der Verband sieht so etwas mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Die Profi-Aufkäufer der Fußballfirmen lauern, und dann um Freigaben, so jetzt für Thoresen und Aas, betteln zu müssen, ärgert die Verantwortlichen.

Doch zurück zu unserem Spiel. Wir erfahren in Hamar eine herzliche Gastfreundschaft. „DDR-Sportler sind bei uns gern gesehen“, meinte Kristian Ophus, der lokale Fußballchef, und verband diese Bemerkung mit dem Hinweis auf die vorjährige Eisschnelllauf-WM und den Namen Karin Enke. Es darf auch daran erinnert werden, daß der norwegische Verband 1958 der erste des westlichen Auslands war, der uns die Hand reichte und in Oslo ein Länderspiel mit vollem repräsentativen Zeremoniell veranstaltete. „Ich war oft bei Ihnen in der DDR“, erzählte Willy Simonsen, im Verband für Schiedsrichterfragen zuständig. „Eines meiner schönsten Erlebnisse hatte ich im Neptun-Hotel Warnemünde. Eine Brigade von verdienten Arbeitern, die von der Gewerkschaft ausgezeichnet worden war, lud mich zu ihrer Feier ein. Ich freute mich sehr.“

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN

